Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. AG.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 8502 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Spark. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (seit 1847)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 22-mm-Zeile 9 Rpf., f. Familienanz. 7 Rpf., Textanz. 77 mm breit, 40 Rpf. B.-B. ist Preisl. 6 gültig. Die Nett. Beil. 10 M d. Tausend, je weit. 2 Seit. 5 M mehr. Bezugspr.: Monatl. d. Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 M, d. Zust. durch Post 2,42 M einschl. 65 Rpf. Postgeb. Die Behind. d. Lieferung rechtf. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 85 — Detmold, Freitag, 29. März 1940 — 12. (174.) Jahrgang

So kamen die englischen „Luftsiege" zustande

Amsterdam, 28. März. Die „Daily Mail" veröffentlicht einen sensationellen Bericht über den Selbstmord eines sehr bekannten englischen Geschwaderführers der Luftflotte. Geschwaderführer Richard Graham Blomfield wurde vor kurzem vor das Kriegsgericht gestellt unter der Anklage, das englische Luftfahrtministerium schwerwiegend dadurch irregeleitet zu haben, daß er falsche Meldungen über seine angeblichen Erfolge bei Angriffsflügen gegen die Deutsche Bucht gemacht habe. Blomfield wurde aus dem Ruhestand bei Kriegsausbruch zur aktiven Truppe zurückberufen, und stand im Alter von 50 Jahren. Er war Träger hoher Tapferkeitsorden. Kurz vor der Urteilsverkündung des Kriegsgerichts vergiftete sich Blomfield in seiner Zelle.

In diesem Zusammenhang teilt die „Daily Mail" mit, daß schon mehrfach britische Kriegsgerichte englische Flieger hätten bestrafen müssen, die sich für Kriegstaten hätten auszeichnen lassen, die sie nicht vollbracht hätten. So wird aus London berichtet, daß das Kriegsgericht den englischen Fliegeroffizier D. C. P. Wood verabschiedet habe, weil er einen von ihm geführten Vorstoß vorzeitig abgebrochen habe und dafür mit einem Bericht über Kampfhandlungen und Erfolge zu Hause geglänzt sei, die frei von ihm erfunden gewesen seien.

Querschnitt des Tages

Der „Manchester Guardian" zieht Parallelen zwischen der Jugenderziehung in Deutschland und England und kommt dabei zu dem Schluß, daß in der gesamten deutschen Jugendorganisation der Geist von Disziplin und Führertum herrsche. Man dürfe diese Dinge in England nicht übersehen, wenn man versuche, die Jugend Deutschlands in diesem Kriege abzuschätzen.

Die „Neuyork Times" berichtet aus Berlin, der Aerger in Deutschland lebender Amerikaner über die britische Zensur nehme zu. Die Briefe träfen mit vier- bis fünfmonatiger Verspätung ein. Sogar die Briefe amerikanischer Kongreßmitglieder mit Stempel des Abgeordnetenhauses würden geöffnet.

Reichsminister Darré wird sich auf Einladung des ungarischen Landwirtschaftsministers, Graf Michael Teleki, zur Besichtigung der landwirtschaftlichen Ausstellung nach Budapest begeben. Der Besuch wird die Möglichkeit bieten, die wirtschaftlichen Verhältnisse zu erörtern und die Zusammenarbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet zu vertiefen.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki hat am Donnerstag um 21.40 Uhr die italienische Hauptstadt wieder verlassen. Zur Verabschiedung hatten sich u. a. der italienische Außenminister Graf Ciano mit Vertretern des Außenministeriums sowie der ungarische Gesandte mit den Mitgliedern der Gesandtschaft auf dem Bahnhof eingefunden.

Die Turiner „Gazetta del Popolo" stellt im Zusammenhang mit dem Teleki-Besuch in Rom fest, daß die Westmächte isoliert seien. Nach der italienisch-ungarischen Aussprache sei die plutokratische Kriegsausweitungspolitik völlig negativ verlaufen.

Anläßlich des 18. Jahrestages der Gründung der italienischen Luftwaffe fand auf dem römischen Militärflughafen eine eindrucksvolle Parade statt, der eine Feier vorausging, bei der der Duce die Heiden der italienischen Luftfahrt ehrte.

In scharfen Worten geißeln die italienischen Zeitungen den ungewöhnlichen Charakter der aus London und Paris angekündigten englisch-französischen „Polizeikontrolle" in den nordischen Gewässern. Sie setzen dabei die schamlose Mißachtung der Rechte der Neutralen und des Völkerrechts als das eigentliche Kennzeichen der Kriegsmethoden der Westmächte in das rechte Licht.

Am Mittwoch hat der Duce in Begleitung des Staatssekretärs im Kriegsministerium, General Soddu, in Civitavecchia interessanten Versuchen mit schweren Bomben und Brandbomben sowie Vorführungen der neuen Flammenwerfer beigewohnt.

Bundespräsident Pilet-Golaz, der neue Leiter des schweizerischen Außenamtes erklärte vor dem Ständerat unter anderem, die Schweiz sei das einzige Land, das vor der Genfer Liga in feierlicher Weise bekräftigt habe, daß sie absolut neutral bleiben wolle. Die Schweiz verfolge mit Interesse die Bestrebungen, die auf eine Verhinderung der Ausdehnung des Krieges gerichtet seien.

Wie Reuter berichtet, hat der Außenminister den britischen Botschafter in Ankara und die Gesandten in Athen, Belgrad, Bukarest, Budapest und Sofia nach London beordert, um mit ihnen im Außenamt Besprechungen zu führen. Die diplomatischen Vertreter werden Anfang April in England eintreffen. Der britische Botschafter in Rom wird gleichfalls zu kurzem Urlaub in London erwartet.

Der Sterlingkurs erreichte an der Kopenhagener Börse einen neuen Tiefstand von 18,44 Kronen. Vor dem Kriege stand das englische Pfund in Dänemark auf 22,40 Kronen.

Die Verletzungen der norwegischen Neutralität durch England finden in der Moskauer Presse, unter Hervorhebung des norwegischen Protestes in London weiter starke Beachtung.

Die Geschäftsschließungen auf Grund einer Anordnung der dänischen Regierung, sowie die neuen Zoll- und Steuererhöhungen, haben in Dänemark lebhafte Auseinandersetzungen hervorgerufen. Selbst in den Reihen der Regierungsparteien macht sich Mißstimmung wegen der neuen Lasten bemerkbar.

Die Meldung, wonach England und Frankreich die norwegische Neutralität in Zukunft nicht mehr achten wollen, hat in Italien große Aufmerksamkeit und starken Unwillen hervorgerufen.

Frankreichs jüdischer Kolonialminister Mandel wird sich demnächst nach London begeben, um die Besprechungen mit seinem englischen Kollegen MacDonald über die Zusammenarbeit in den Kolonialgebieten fortzusetzen, die praktisch den Engländern volle Handlungsfreiheit in den französischen Kolonien bringen soll.

„Neuyork Herald Tribune" zufolge, erklärte der Präsident des Irischen Freistaates, de Valera, die Angliederung Nordirlands an den Freistaat sei eine unbedingte Notwendigkeit. Während England vorgebe, für die Rechte der kleinen Staaten zu kämpfen, beharre es jedoch auf der Teilung Irlands.

Der bolivianische Außenminister Ostria Gutierrez traf zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Asuncion ein. Die Presse erblickt hierin eine Annäherung zwischen Bolivien und Paraguay.

Nur dann, wenn die Türkei sich einem Angriff auf ihre Sicherheit gegenübersehe, werde sie zu den Waffen greifen. In jedem anderen Falle bleibe die Türkei dem Kriege fern. Diese Feststellung trifft der Abgeordnete Yunus Nadi in einem offensichtlich inspirierten Leitartikel in seiner Zeitung „Cünhuriyet".

Von chinesischer Seite wird behauptet, daß die chinesischen Streitkräfte nach schweren Gefechten die Stadt Wuschuan nördlich vom Gelben Fluß zurückerobert haben. Die Stadt wurde Anfang Februar von den Japanern eingenommen.

Der Präsident der Philippinen, Quezon, bestand in einer öffentlichen Rede auf völliger Unabhängigkeit für sein Land. Schon aus wirtschaftlichen Gründen müsse das Verhältnis zu USA. geklärt werden.

In der Goldminenstadt Paracale brach ein ungeheurer Brand aus, der die Hälfte der Stadt zerstörte. 5000 Menschen wurden obdachlos.

Nachdem schon in den Vorwochen mehrfach Pestfälle in Oberägypten aufgetreten sind, weist die Woche vom 12. bis zum 19. März ein Anschwellen der Pestepidemie auf. Es werden 30 Pesterkrankungen gemeldet, die in 16 Fällen zum Tode führten.

Zynische Anmaßung der Piraten

Die „Times" bestätigt die Anschlagspläne auf die norwegische Neutralität

hw. Kopenhagen, 29. März. Die englisch-französische Aktion gegen die Neutralität der skandinavischen Staaten rollt unverkennbar weiter. Was der Pariser „Temps" etwas heißspornig und plump ausgeplaudert hat, wird von der Londoner „Times" in feinerer und heuchlerisch „verdeckter" Form fortgesponnen.

In einem Leitartikel zur politischen Lage der Neutralen in Skandinavien schreibt das Blatt Chamberlains: Die neutralen skandinavischen Länder haben bei einem regelmäßigen wirksamen englischen Patrouillendienst zur See in Wirklichkeit alles zu gewinnen und nichts zu verlieren (!). Natürlich mögen die Neutralen nicht so weit vom Neutralitätsprinzip abweichen, daß sie eine Zusammenarbeit mit England einleiten, aber sie haben allen Grund dazu, die englische Aktion in günstigstem Licht zu sehen und sich, während sie weiter ihre Pflicht als Neutrale tun, vor einer solchen Auslegung des Völkerrechts zu hüten, die den Engländern nicht paßt.

Die scheinheilige Andeutung der „Times" muß von vornherein klargestellt werden: England will die Neutralität der skandinavischen Hoheitsgewässer aufheben und seine eigene Kriegsmarine dort die Herrschaft antreten lassen. Norwegen soll auf seine maritime Souveränität verzichten, weil es England nicht behagt, daß deutsche Schiffe in den skandinavischen Gewässern Handel treiben. Mit dem gleichen Recht könnte Rußland morgen die Kontrolle der dänischen, Italien die Kontrolle der griechischen Gewässer verlangen.

In wahrhaft neutralen Kreisen Skandinaviens scheint es durchaus zu dämmern, daß die nordischen Staaten von einer Besetzung ihrer Küstengewässer und Häfen — denn eines würde bald dem anderen folgen! — nicht den geringsten Gewinn zu verzeichnen, aber alles zu fürchten haben. Ihre Interessen nach Aufrechterhaltung der Neutralität sind weit besser bei Deutschland aufgehoben, dessen Interessen in gleicher Richtung gehen.

„London in großer Versuchung"

Stockholm, 28. März. „Swenska Dagbladet" veröffentlicht eine Meldung aus London, in der sehr deutlich die englische Haltung zur Neutralität der norwegischen Hoheitsgewässer zum Ausdruck kommt. Es heißt darin, daß die Erztransporte nach Deutschland durch norwegisches Fahrwasser den ganzen Winter über den Westmächten ein Dorn im Auge gewesen seien. Viele Zeichen deuteten darauf hin, daß die Versuchung zum Eingreifen im Wachsen sei.

Die Tatsache, daß nach der „Cossak"-Affäre die englische Flotte nicht dazu übergegangen sei, den Verkehr zwischen der norwegischen Küste und der Dreimeilengrenze zu kontrollieren, bedeute nicht, daß die Frage abgeschrieben sei. In London herrsche eine fühlbare Verstimmung über die Form, in der die nordischen Staaten und insbesondere Norwegen ihre Neutralität wahrten. Man erkläre offen, daß dies einseitig zu Deutschlands Gunsten sei. Bezeichnend sei, daß die letzten norwegischen Proteste gegen die englischen Neutralitätsverletzungen als Haarspaltereien abgefertigt und überhaupt nicht ernst genommen würden. Wenn englische Kriegsschiffe und Flieger einige „rein technische" Neutralitätsverletzungen begangen hätten, so müsse darauf hingewiesen werden, daß dies — nach britischer Ansicht — im eigenen Interesse Norwegens und der übrigen Neutralen geschehen sei.

In der Meldung wird dann auf einen entsprechenden „Times"-Artikel hingewiesen, sowie auf einen Artikel der „News Chronicle", in denen das Mißvergnügen über den Eisenerzverkehr nach Deutschland zum Ausdruck kommt. Es gäbe keine Veranlassung, zu glauben, daß ein Eingreifen in neutrales Fahrwasser bald bevorstehe, aber es scheine schwer zu sein, sich der Versuchung zu widersetzen (!)

Sämtliche Stockholmer Blätter bringen im übrigen sehr ausführliche Meldungen aus Paris, in denen ähnliche Gedankengänge enthalten sind.

IRA verdunkelt Dublin

Flugzettel verteilt und Gefangene befreit.

hw. Kopenhagen, 29. März. Nach Meldungen aus Dublin veranstaltete die IRA eine Demonstration gegen eine Versammlung des irischen nationalen Führerkorps. Die IRA-Leute drangen in das städtische Elektrizitätswerk ein und verdunkelten die ganze Stadt. Die Versammlung mußte unterbrochen werden.

Die Kriegstreiber setzen neue Segel

„Zeichen der neuen Zeit" — Reynaud spekuliert auf Kammerstimmen

mü. Brüssel, 29. März. Das französische Nachrichtenbüro Havas hat am Donnerstagnachmittag folgendes Kommuniqué herausgegeben: „Die Pariser Presse hofft, daß die neue Regierung im Einvernehmen mit England den Krieg mit wachsender Energie führen wird. Sie verzeichnet mit Genugtuung die zwangsweise Abreise des russischen Botschafters als Zeichen der neuen Zeit und kommentiert die Tätigkeit der britischen Marine an den skandinavischen Küsten günstig."

Besser hätte die gegenwärtig in Paris herrschende Stimmung nicht charakterisiert werden können. Die in den letzten Wochen so schlapp herabhängenden Segel der Kriegstreiber haben neuen Wind eingefangen und beginnen sich wieder etwas aufzublähen. Triumphierend verkündet in der Brüsseler Zeitung „Soir" der Außenpolitiker des „Temps", daß alles darauf hindeute, daß nunmehr von der englischen Seite her der Krieg mit wachsender Energie geführt werde: die Rundfunkrede Paul Reynauds, die Tätigkeit der englischen Flotte in den norwegischen Hoheitsgewässern, die Beratung des französischen Kabinetts wie die ständige Fühlungnahme zwischen Paris und London über die Führung der Operationen zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Dieselbe Energie werde sicherlich auch auf diplomatischem Gebiet betrieben werden, zumindest versucht man es in den zuständigen Pariser Kreisen. Das werde genügen, um am 2. April beim Wiederzusammentritt der Kammer die parlamentarische Situation grundlegend zu ändern.

Da liegt also der Hase im Pfeffer. Die Regierung Reynaud braucht, koste es, was es wolle, der französischen Oeffentlichkeit gegenüber einen Prestigeerfolg. Reynaud hat zu große Worte gebraucht, sich im voraus zu viel Lorbeeren binden lassen, als daß er, wie sein Vorgänger Daladier es sich erlauben konnte, monatelang auf der Stelle zu treten. Darum findet die systematische Verletzung der norwegischen Neutralität in der Pariser Presse ein begeistertes Echo. Höhnisch schreibt die „Action Française", die diplomatischen Noten der norwegischen Regierung würden ebenso wenig Gehör finden wie der anläßlich des „Altmark"-Zwischenfalls in London überreichte Protest.

England vergewaltigt die Neutralen

Oslo, 28. März. Das norwegische Schiff „Cometa", dessen Untergang an der schottischen Küste bereits gemeldet wurde, befand sich auf der Fahrt von Norwegen nach Argentinien und Brasilien und hatte eine Ladung Papier, Zellulose, Zement und Fisch an Bord. Die Reederei hatte vor der Abfahrt der „Cometa" alle Papiere besorgt, die dem Schiff das Anlaufen eines englischen Kontrollhafens ersparen sollten. Trotzdem wurde die „Cometa" von den Engländern nach Kirkwall beordert, was also zu dem Untergang des Schiffes geführt hat. Die englische Behauptung von einer Torpedierung der „Cometa" wird von den norwegischen Behörden zurückgewiesen. Wahrscheinlich ist das Schiff in der Einfahrt nach Kirkwall auf eine Mine gelaufen.

Ausschweifende Wunschträume eines Maulhelden

„Völlige Besetzung und Zerstückelung Deutschlands" — „Sieg ohne Frieden" gefordert

Genf, 28. März. Die zahlreichen Veröffentlichungen französischer, englischer und jüdischer Maulstrategen, die unverblümt eine völlige Vernichtung und Zerstückelung Deutschlands und gleichzeitig eine über das Schicksal neutraler Staaten kalt lächelnd hinweggehende Kriegsausweitung fordern, sind um ein neues Stück bereichert worden. In einem von der „Reichsgrenze" datierten Artikel des „Lyon Republicaine" schreibt der französische Publizist Jean Bardanne unter anderm: Um diesen Krieg zu beenden, müsse Deutschland besiegt werden, und um Deutschland zu besiegen, müsse man es besetzen. Dieser Krieg müsse mit der totalen Besetzung Deutschlands beendet werden. Wenn dies Volk erst einmal, um etwas zu essen und seinen Hunger zu stillen, vor unseren Feldküchen wird Schlange stehen und unter der Bewachung französischer und englischer Bajonette vorbeimarschieren muß, an diesem Tage wird es zu verstehen beginnen . . . und an diesem Tage wird der Deutsche friedsam und gehorsam sein. (!)

Zwar würde dies nicht für lange Zeit so bleiben, meint der Artikelschreiber, „aber wenn wir es richtig zu machen verstehen, wenn wir das pangermanistische Monstrum zu verhindern wissen, dann wird dies trotzdem für einige Generationen anhalten. Die Franzosen — Briten (!) — werden dann ein lobenswertes Werk vollbracht haben . . ."

Zum Schluß des unter der Ueberschrift „Der Friede ohne Sieg wird für die Westmächte schlimmer sein als eine Niederlage . . ." (das heißt also, die Kriegshetzer wollen einen Sieg ohne Frieden! Die Schriftleitung) lautenden Artikel heißt es dann: Es bliebe also nur eine Lösung, die alle Länder wünschen müßten, und zwar die Neutralen mehr noch (!) als die Westmächte: die Niederlage Deutschlands. Dafür aber, daß diese Niederlage schnell verwirklicht werde, und damit auch die ganze Welt nicht zu sehr unter den Härten des Krieges leide, müsse man hoffen, daß „gewisse Völker" endlich verständen, daß die „Stunde der Erpressungen" vorbei sei; andere Völker müßten über die schweren Folgen nachzudenken verstehen, die ihre Halbheit haben könnte. (!)

*

Ein bekanntes deutsches Sprichwort sagt: „Wie der Herr, so das Gescherr". Der famose Jean Bardanne erweist sich als gelehriger Schüler der Daladier und Reynaud; nur läßt er die Katze gleich ganz aus dem Sack und überschlägt sich in phantastischen Illusionen. Seine ausschweifende Gedankenwelt geht mit ihm durch, und so sucht er seine Lehrmeister noch zu übertrumpfen. Immerhin sind wir ihm für seine Offenherzigkeit dankbar, denn sie ist der beste Beweis dafür, daß der Haß der Plutokratien gegen alles Deutsche keine Grenzen mehr kennt. Aber Herr Bardanne möge sich beruhigen; seine chauvinistischen Pläne werden nie ihre Verwirklichung finden, sondern das bleiben, was sie sind, nämlich Wunschträume eines Maulhelden, der keine Ahnung von dem nationalsozialistischen Deutschland besitzt.

Ein Jahr Friede in Spanien

Von Hanns Decke, Madrid

Als die roten Milizen am 28. März vorigen Jahres in Madrid die Waffen niederlegten, brach der Widerstand des sogenannten „Volksfront"regimes auch in den letzten Mittelmeerprovinzen zusammen. Die Einheit Spaniens war durch Waffengewalt wiederhergestellt. Franco, als Repräsentant und Caudillo des neuen nationalen Regimes, stand vor der nicht minder großen Aufgabe, „den Frieden zu gewinnen", das heißt, den Krieg zu liquidieren, die äußere Einheit durch die innerpolitische Einigkeit zu unterbauen und wirksam zu machen, die materiellen Schäden auszubessern und den Wiederaufbau auf neuer Grundlage, und zwar mit dem Ziel der Errichtung einer starken und vom Ausland unabhängigen Wirtschaft, in die Hand zu nehmen.

Die höchste Regierungs- und Militärgewalt blieb in der Person Francos vereinigt. Spanien reihte sich in den Kreis der autoritär regierten Staaten ein. Die Nationalbewegung ist die Falange Espanola Tradicionalista y de las Jons (FET.), der die Erziehung des Volkes zu der neuen weltanschaulichen und staatspolitischen antimarxistischen Auffassung und die Ueberwachung und Reinhaltung des nationalen Gedankens übertragen ist. Sie ist eine vom Caudillo angeordnete Verschmelzung der von José Antonio Primo de Rivera gegründeten revolutionären „Falange" und den traditionalistischen Verbänden, die sich auf die katholisch-karlistische Ueberlieferung stützen.

Die Wirtschaft baut sich auf das System der „vertikalen Syndikate" auf. Diese Syndikate haben nichts mit den früheren gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen, die politische Zwecke hatten, den Klassenkampf förderten und den Klassenhaß schürten, zu tun, sondern bestehen, in der Zellenform, aus dem Zusammenschluß aller Arbeiter, Angestellten, Techniker und Unternehmer der einzelnen Wirtschaftszweige. Durch die Syndikate werden auch alle auftretenden Meinungs- und Lohndifferenzen unter sich geregelt. Streiks sind infolgedessen unmöglich und untersagt. Das aus den Urzellen bestehende Syndikatsgebäude verjüngt sich hierarchisch zu einer Pyramide, deren Spitze der Staat ist, so daß die Wirtschaft letzten Endes zu einer Funktion des Staates wird und der Staat sie in seinem, das heißt dem höchsten nationalen Interesse, ansetzen und dirigieren kann. Damit ist das Prinzip der Planwirtschaft festgelegt.

Das autoritäre, in der Person eines allein entscheidenden Staatschefs begründete Staatssystem, die Falange als nationale Partei und Organ zur Schaffung eines moralisch, geistig und innerpolitisch einigen Volkes und Ausscheidung der marxistischen, freimaurerischen und artfremden Tendenzen, und eine streiklose, nationalsyndikalistische, antiliberalistische Planwirtschaft, das sind die drei Grundpfeiler des neuen Spanien, das, gestützt auf seine erkämpfte außenpolitische Souveränität, im Werden begriffen ist.

Die Hauptaufgabe des ersten Friedensjahres mußte in der Wiederherstellung des normalen Ablaufs des täglichen Handels und Wandels bestehen, also in der Reparierung der Transportmittel und Verbindungswege, Eisenbahnen, Brücken, Straßen, der Aufnahme der Arbeit in den zerstörten, ihrer Maschinen beraubten Fabriken und Industrien, in der restlosen Bebauung der kulturfähigen Bodenfläche und Einreihung der demobilisierten Truppe in den Arbeitsprozeß. Diese Aufgaben sind im Rahmen des Möglichen erfüllt worden. Trotz der großen Schwierigkeiten der Arbeitsbeschaffung ist die Zahl der Beschäftigungslosen kleiner als in dem letzten Jahr vor dem Kriege.

Im Laufe des zweiten Friedensjahres dürfte auch die Produktion der für die Ernährung wesentlichen Ackerbauerzeugnisse, Weizen und Oel, ihre volle Höhe erreichen. Der Aufbau der Fleischwirtschaft ist allerdings an längere Zeit gebunden, da das Vieh rücksichtslos geschlachtet worden war. Die Kohlenerzeugung ist schon auf dem Vorkriegsniveau (7 Millionen Tonnen). Auch die Erzförderung schreitet voran und die Hochöfen Bilbaos, Oviedos und Sagunts sind zum großen Teil in Betrieb. Die wichtige Textilindustrie Kataloniens erhält genügend Baumwolle, um in Kürze den Bedarf des Landes zu decken.

Parallel mit dem Wiederaufbau des Alten gehen die ersten Anfänge, Neues zu schaffen, was zunächst in Verordnungen und Dekreten Ausdruck findet. Die Agrarreform ist für Spanien von besonderer Bedeutung. Die Siedlungsgesetze, die eine bessere Aufteilung und Ausnutzung der

Zwei britische Flugzeuge abgeschossen

Neutrales Hoheitsgebiet abermals verletzt.

Berlin, 28. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Bei erfolglosen Angriffen einzelner britischer Flugzeuge auf Vorpostenboote in der Deutschen Bucht wurde durch deutsche Jagdflugzeuge ein britisches Bristol-Blenheim-Flugzeug abgeschossen.

Von den feindlichen Flugzeugen, die in der Nacht zum 28. März, abermals unter Verletzung dänischen, holländischen, belgischen und luxemburgischen Hoheitsgebietes, über die deutsche Grenze ein- und ausflogen, wurde ein britisches Flugzeug durch unsere Flak brennend abgeschossen. Ein Teil der Besatzung wurde gefangengenommen.

*

Englischer 7000-BRT.-Dampfer im Atlantik gesunken.

Rom, 28. März. Erst jetzt wird bekannt, daß der englische Dampfer „Rossington Court" (6 922 Bruttoregistertonnen) am 13. März im Atlantischen Ozean gesunken ist, angeblich nach einem „Zusammenstoß". Die Agencia Stefani meldet hierzu, 36 Mann seiner Besatzung seien in einem Hafen in Mittelengland gelandet worden.

*

Estnischer Dampfer vor England gesunken.

Rom, 28. März. Der estnische Dampfer „Orion" (747 Bruttoregistertonnen), der von Norwegen nach Großbritannien unterwegs war, ist in der Nordsee gesunken.

anbau- und entwicklungsfähigen Bodenfläche bezwecken, beanspruchen die erhöhte Aufmerksamkeit der Regierung. Der vorherrschende Eindruck des ersten Friedensjahres ist, daß planmäßig und mit Energie gearbeitet wird.

In außenpolitischer Hinsicht ist Spanien in dem europäischen Krieg neutral, was nicht heißen soll, daß es seiner Entwicklung indifferent gegenübersteht. Dazu ist seine geopolitische Lage als Torwächter des Eingangs zum Mittelmeer, als nordafrikanische Küstenmacht, als Nation, die an der großen internationalen Verkehrsstraße des Atlantischen Ozeans über wichtige Handels- und befestigte Häfen verfügt, als Besitzerin der Balearen und Kanarischen Inseln zu exponiert. Es liegt im Interesse Spaniens, sowohl in wirtschaftlicher Beziehung, weil es nach dem furchtbaren dreijährigen Bürgerkrieg dringend eine Erholungspause braucht, wie in militärischer, daß es den Westmächten nicht gelingt, eine aktive Levantefront zu errichten. Aus dieser Einstellung ergibt sich folgerichtig die spanische Politik am Ende des ersten Friedensjahres.

Befreiungsfeier in Madrid

Madrid, 28. März. Die spanische Hauptstadt beging am Donnerstag, festlich geschmückt, die Feier des Jahrestages ihrer Befreiung durch die nationalen Truppen. Im Stadtteil Usera wurden 702 neuerbaute Wohnungen der Oeffentlichkeit übergeben. Nach einer Parade der angetretenen Formationen der Wehrmacht und der Falange führte Innenminister Ferraro Suner den ersten Spatenstich zur Verlängerung der Prachtstraße Gran Via aus. Anschließend übergab er einen neuerbauten Viadukt dem Verkehr. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete das Eintreffen des Caudillo im einstigen Königsschloß, vor dessen Fenstern eine unabsehbare Menge auf sein Erscheinen wartete, die immer wieder Hochrufe auf General Franco ausbrachte.

Englischer Bomber über Holland abgeschossen

Berlin, 28. März. **Wie durch die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht wiederholt amtlich bekanntgegeben worden ist, sind die Einflüge britischer Flugzeuge nach Nordwestdeutschland in unzähligen Fällen über Holland erfolgt. Der holländische Regierungspressedienst gibt nun am heutigen Donnerstag bekannt, daß ein britisches Flugzeug beim Morgengrauen wiederum Holland in westlicher Richtung überflog. Das Flugzeug wurde durch ein niederländisches Jagdflugzeug über Pernis, dem Oelhafen von Rotterdam, abgeschossen. Vier Besatzungsmitglieder, eines davon leicht verwundet, wurden interniert; das fünfte Besatzungsmitglied war aus dem Flugzeug abgesprungen und fand hierbei den Tod.**

Dieser Fall ist ein weiterer Beweis, wie die „Beschützer kleiner Staaten" durch die Art ihrer Kriegsführung versuchen, auch in der Luft — ebenso wie zu Wasser — dieselben Staaten zu vergewaltigen.

Innerhalb der dänischen Gewässer versenkt

Seeverhör wegen des torpedierten „E. H. Stinnes".

Kopenhagen, 28. März. Die Torpedierung des deutschen Dampfers „Edmund Hugo Stinnes" durch ein englisches U-Boot in der Nacht zum 24. März vor der westjütischen Küste war jetzt Gegenstand eines Seeverhörs, das in Lemvig abgehalten wurde. Der Erste Steuermann der „Stinnes" erklärte, daß die Torpedierung zwei Seemeilen vor der Küste erfolgt sei, das heißt innerhalb dänischen Seeterritoriums. Nachdem die Erklärungen zu Protokoll genommen waren, wurden weitere Mitglieder der Besatzung vernommen, darunter der Rudergänger, der Erste Maschinenmeister, ein Jungmann und so weiter. Ihre Aussagen stimmten mit denen des Ersten Steuermannes überein. Es handelt sich also einwandfrei um ein neues Verbrechen, wie im Fall „Cossak".

USA.-Militärausschuß billigt Kriegsflugzeuglieferungen an die Westmächte

Washington, 28. März. Wie „Associated Preß" meldet, wurde Aussagen des Kriegsministers Woodring, des stellvertretenden Kriegsministers Johnson und des Generalstabschefs General Marschall zufolge von den Mitgliedern des Militärausschusses des Abgeordnetenhauses im allgemeinen die neue Politik der USA.-Regierung hinsichtlich der Freigabe der neuesten amerikanischen Kriegsflugzeuge für die Ausfuhr gutgeheißen, obwohl der Ausschuß darüber keinen Beschluß faßte.

Kriegsratstagung in London

Reynaud empfing Instruktionen — Die Kriegsausweitungspläne der Plutokraten

hw. **Kopenhagen**, 29. März. Am Donnerstag fand eine Tagung des sogenannten Obersten Kriegsrates der Westmächte statt. Reynaud hatte sich mit zahlreichen Ministern und Generälen nach England begeben, um sich hier in seiner neuen Würde dem englischen Ministerpräsidenten vorzustellen und seine Pläne für die Fortsetzung des Krieges zu entwickeln. Von englischer Seite war bereits angekündigt worden, daß Besprechungen zur „Beschleunigung des Krieges" stattfinden sollten. Die Tagung endete mit der üblichen Bekräftigung der Einigkeit der beiden Verbündeten und neuen Versicherungen, daß das Zusammenwirken auch nach dem Kriege fortgesetzt werden soll.

Von französischer Seite nahmen Ministerpräsident Reynaud, Marineminister Campinchi, Luftfahrtminister Laurent-Eynac, Unterstaatssekretär Leger, Generalissimus Gamelin sowie die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtgruppen teil. Die englischen Kriegshetzer waren durch Chamberlain, Außenminister Lord Halifax, Marineminister Churchill, Kriegsminister Stanley und Luftfahrtminister Kingsley Wood vertreten, umgeben von mehreren Beratern und Generälen, unter ihnen Generalstabschef Ironside. Offenbar haben bei den Beratungen der Westmächte ihre düsteren Pläne für Skandinavien, Südeuropa und den nahen Osten im Verdergrund gestanden. Es ist jedenfalls aufschlußreich, daß der englische Außenminister Lord Halifax unmittelbar nach der Tagung in genauer Nachahmung des französischen Vorgehens die gesamten englischen Botschafter und Gesandten aus Südost-Europa nach London berufen hat. Ebenso soll der englische Botschafter in Rom nach London berufen werden. Es wird von englischer Seite betont, daß diese Fühlungnahme nötig sei zur Vorbereitung von Aktionen, die in jedem Augenblick nötig werden könnten (!). Welche Pläne die plutokratischen Kriegshetzer hierbei im Schilde führen, ist Kriegsausweitung mit allen Mitteln.

Rückversicherung gegen wen?

Seltsame Londoner Beschlüsse.

hw. **Kopenhagen**, 29. März. Der Hauptzweck der Londoner Tagung des Obersten Kriegsrats der Westmächte ist seltsamerweise eine Versicherung auf Gegenseitigkeit gegen Sonderfrieden und Sonder-Waffenstillstand. Es mag eigenartig genug erscheinen, daß sie es schon jetzt für notwendig erachten, sich gegen ein Abspringen des anderen Partners vom Kriegspakt zu sichern. Die Vereinbarung ist offenbar Regnaubs Beitrag zu dem gemeinsamen Kriegsgeschäft. Sie besagt, daß die beiden Mächte während des Krieges keinen Waffenstillstand und keinen Frieden ohne vorherige Abstimmung abschließen wollen und daß auch kein Waffenstillstand oder Frieden ohne vorherige Verständigung über die Gewährleistung der beiderseitigen Sicherheiten diskutiert werden soll.

Nach dem amtlichen Bericht über die Tagung wurde ferner die strategische Entwicklung seit der letzten Tagung — ein betrübliches Kapitel für die Kriegshetzer — behandelt und die weitere Aktionslinie festgelegt, deren Ziele Skandinavien und der Balkan heißen.

77 Bomben in London gestohlen

Man befürchtet neue Anschläge der IRA.

Amsterdam, 28. März. Wie der „Daily Herald" meldet, sind aus einem Depot des Luftschutzes in dem Londoner Stadtteil Finsbury 77 Brandbomben gestohlen worden. Man glaubt, daß Angehörige der Irischen Republikanischen Armee (IRA.) diese Tat verübt haben. Bei Scotland Yard seien Informationen eingelaufen, wonach die IRA. innerhalb der nächsten Tage wieder Bombenattentate plane. Man habe diese Informationen für so verläßlich gehalten, daß man Warnungen an alle Polizeistationen Englands ausgegeben habe. Eisenbahnstationen, Telephonzellen und so weiter werden besonders bewacht, ebenso natürlich das Regierungsviertel.

Englische Flugblätter über Dänemark

hw. **Kopenhagen**, 29. März. In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich eine neue schwere Verletzung der dänischen Neutralität durch England. In Nordschleswig wurden Flugblätter englischen Ursprungs aufgefunden, die während der Nacht von englischen Flugzeugen über zahlreichen Orten abgeworfen wurden. Zeugnisse für die Ueberfliegung neutralen dänischen Gebiets durch englische Flugzeuge, die sich über Deutschland glaubten oder auf dem Anflug nach Deutschland waren, sind beispielsweise bei Hoyer in der Tonderner Gegend gefunden worden. In einer Meldung aus Rakkov wird darauf hingewiesen, daß es sich bereits um den dritten Fall des Abwurfs antideutscher Flugblätter über Rakkov und seiner nächsten Umgebung handelt. Ebenso scheinen über Esbjerg wieder englische Flugzeuge am Werk gewesen zu sein. Die englischen Neutralitätsverletzungen nehmen einen solchen Umfang an, daß kaum noch ein Tag ohne derartige Vorkommnisse vergeht.

Zwangsrekrutierung der Ausländer in Frankreich

mü. **Brüssel**, 29. März. Die Eingliederung der in Frankreich ansässigen Ausländer in die französische Armee beziehungsweise in die eigens aufgestellte Formation der Fremdenlegion soll, wie der „Jour" meldet, jetzt in einem beschleunigten Tempo vorgenommen werden. Bis zum 1. März dieses Jahres seien nur 27 500 Ausländer eingezogen worden, das heißt, nur der dritte Teil des Kontingents. Ein großer Teil der mobilisierten Ausländer habe, so schreibt das Pariser Blatt, dem Stellungsbefehl überhaupt nicht Folge geleistet. Gegen sie würden jetzt Sondermaßnahmen ergriffen.

Staatshochschule in Posen eröffnet

Berlin, 28. März. Als erste deutsche technische Fachschule in den wiedergewonnenen Ostgebieten hat die Staatsbauschule in Posen am 27. März 1940 den Unterricht aufgenommen.

Die Anstalt ist am 1. Oktober 1891 als Preußische Königliche Baugewerkschule gegründet worden. Sie hat bis zum Ende des Weltkrieges vorbildliche Arbeit für die Erforschung ostdeutscher Baukunst geleistet und die Ergebnisse bei der Pflege heimatgebundener Bauweise im Unterricht ausgewertet. Ihre segensreiche Tätigkeit für das Baugewerbe der Stadt und Provinz Posen setzten die Lehrkräfte auch nach der gewaltsamen Abtrennung vom Reich am 27. Dezember 1918 fort. Als jedoch die letzten deutschen Studierenden am 22. August 1919 die Reifeprüfung bestanden hatten, mußten auch die Lehrkräfte ihre Wirkungsstätte verlassen, die von da an als reinpolnische Fachschule weitergeführt wurde. Trotzdem ließ sich das deutsche Gepräge der Bauschule nicht ganz unterdrücken. Ein Blick in die reichhaltige Bücherei der Anstalt, die so gut wie ausschließlich deutsche Fachbücher enthält, läßt dies deutlich erkennen.

Zur Aufnahme in das erste Semester der Posener Staatsbauschule hatten sich 150 Bewerber gemeldet, von denen 110 zur Auslese prüfung zugelassen werden konnten. Mit zwei vollbesetzten Klassen hat das erste Semester dieser Pflanzstätte deutscher Baukultur einen verheißungsvollen Anfang genommen.

Neuer Reichsforschungsdampfer

Berlin, 28. März. Am 28. März ist auf der Rickmers-Werft in Wesermünde der vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Auftrag gegebene Reichsforschungsdampfer „Alexander von Humboldt" vom Stapel gelaufen. Bei dem Stapellauf hielt als Vertreter des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Ministerialrat Dr. Claussen die Taufrede.

Der neue Reichsforschungsdampfer ist ein Ersatzbau für den bisherigen Reichsforschungsdampfer „Poseidon", der ausgedient hat. Auf seinen Fahrten sollen in erster Linie die Fischbestände der Meere untersucht werden, um auf diese Weise der deutschen Seefischerei neue Fanggründe zu erschließen. Der Stapellauf liefert den Beweis dafür, daß die Maßnahmen zur Förderung der Fischerei auch während des Krieges unbeirrt fortgesetzt werden.

Jugendgesundheitspflege im Krieg

Rundfunkgespräch mit dem Reichsgesundheitsführer.

Berlin, 28. März. Am Freitag, 29. März 1940, spricht um 18.30 Uhr im Echo des Reichssenders Berlin der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti über die Vereinheitlichung auf dem Gebiete der Jugendgesundheitspflege. Die Sendung, die als Rundfunkgespräch gegeben wird, findet am gleichen Abend in der Zeit zwischen 18.30 Uhr und 19 Uhr auch Verbreitung durch den Deutschlandsender und die angeschlossenen Sender im Rahmen des „Zeitgeschehens".

Französisches Revirement

Lockspeise für Italien gesucht.

vl. **Rom**, 29. März. In Paris hofft man, nach Andeutungen italienischer Zeitungen, Italien durch die Geschäftigkeit der französischen Diplomatie demokratischen Wünschen gegenüber gefügig zu machen. In Anbetracht der Tatsache, daß jedoch der Palazzo Farnese, der Sitz des französischen Botschafters in Rom, so gut wie vollständig isoliert ist (was das „Oeuvre" mit den Worten: „Scheitern der Mission François-Poncets" ausdrückt), sollen jetzt andere Mittel in Rom angesetzt werden. Der „Intransigeant" drückt François-Poncet, wie die italienischen Korrespondenten in Paris feststellen, geradezu sein Entlassungsschreiben in die Hand, so daß Reynaud erklären ließ, die Reise François-Poncets von Rom nach Paris habe nichts mit unmittelbar bevorstehenden Revirements zu tun. Obwohl man sich in Paris über Art und Umfang der Italien anzubietenden Lockspeisen noch nicht im klaren ist, wird es doch bereits offenbar, wie Barzini im „Popolo d' Italia" schreibt, daß erstmalig ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und London festzustellen sind und zwar über die Art, wie Italien von den Westmächten behandelt werden soll. Der zarte Hinweis der „Times", daß derartige Fragen von den Westdemokraten gemeinsam beraten werden müßten, spricht nach italienischem Urteil für sich.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Druck und Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag G. m. b. H., Detmold. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner.

Mit der Gasmaske zur Rennbahn

Chamberlains neuester Erlaß — Die Sorgen der Plutokraten

Amsterdam, 28. März. Herr Chamberlain persönlich hat eine tiefgreifende Neuerung eingeführt. Sie wird das gesellschaftliche Bild der großen englischen Rennbahnen gründlich verändern.

Während die Mitglieder der britischen Plutokratenkaste bisher im grauen Zylinder und mit übergehängtem Regenschirm auf den Rennplätzen zu erscheinen hatten, um damit zu dokumentieren, daß sie zur Vereinigung der Geldverdiener gehörten, müssen sie nunmehr, laut Chamberlains Verordnung zum Regenschirm — auch noch eine Gasmaske tragen.

Herr Chamberlain betont in seinem Erlaß ausdrücklich, daß „der Besuch der Rennbahnen" und besonders der Bahn von Aintree am Tage des Grand National am 5. April „nur mit Gasmasken gestattet" werden könne. Besucher ohne Gasmasken würden „unnachsichtlich abgewiesen". Außerdem erhalte jeder Besucher einen „Lageplan der Bahn" im Falle eventueller Luftangriffe auf die galoppierenden Pferde. Dieser Plan sei „sorgfältig aufzubewahren". „Fortwerfen des Planes werde mit Verweisung von der Rennbahn bestraft."

Nun wissen wir die Sorgen des Herrn Chamberlain. Es ist schrecklich, wie kummervoll doch das Leben eines britischen Premierministers ist, und wie sehr er Tag und Nacht darüber nachdenken muß, wie er das Leben seiner lieben Genossen von der Plutokratenkaste vor allen Eventualitäten schützen kann. Eines allerdings fällt uns an diesem Dekret auf: Von Gasmasken für die Jockeys ist in ihm nicht die Rede. Aber Jockeys gehören ja wohl auch nicht — zur Kaste des Herrn Chamberlain.

Im übrigen haben unsere Flieger fraglos viel schönere Ziele als galoppierende Pferde. Herrn Chamberlains Schiffe zum Beispiel.

Aber jeder macht sich so lächerlich wie er nun eben kann.

Hügel und Felder wandern

Plötzliche Verschiebungen der Erdoberfläche.

Madrid, 28. März. Bei Ciruela in der Provinz Badajoz sind seit etwa Monatsfrist Verschiebungen der Erdoberfläche von erschreckendem Ausmaß im Gange. Nach heftigen Regengüssen im Februar verschwanden langsam, später immer schneller, einzelne Hügel, während an anderen Stellen Bodenerhebungen entstanden. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt, ganze Felder verschoben. In der Erde tauchen gleichzeitig tiefe Spalten und kleine Seen auf.

Carl-Dunker-Verlag, Berlin

Eigentlich müßten wir glücklich sein!

Roman von Hans Rabl

(21. Fortsetzung)

„Sehr freundlich von ihr!" murmelte Eva. Sie zwang sich, die Kacheln zu betrachten. „Das Grün fände ich schön — aber die Kanten nicht. Gibt es nichts anderes?"

Schaffertz lachte. „Wenn Sie heiraten — darf ich dann Ihr Haus auch bauen? Sie sind wirklich ein angenehmer Bauherr! Sie verstehen was! Ich mag diese unechten Antiquitäten selber nicht!"

„Warum zeigen Sie sie mir dann?"

„Das Zeug ist nun mal Mode . . . Sehen Sie: Das da – ich hab's gerade zu dem Grün ausgesucht — modern, sauber, ohne antike Anlehnung — aus Mettlach."

„Nehmen Sie's. Das ist gut." Sie streckte ihm die Hand hin. „Ich schaue rasch zu Ihrer Frau hinein, ja?"

„Sie wird sich freuen. Ich muß erst noch mit meinem Arbeiter hier reden. Sie finden allein?"

Während Eva durch den Bauschutt ihren Weg zum Schaffertzschen Haus suchte, schalt sie sich einen Feigling. Warum ging sie hinüber? Nur, damit sie nicht gleich den Weg zu Kellner anzutreten brauchte — das war es. Aber jetzt umzukehren, die gegebene Zusage zurückzunehmen, auch dazu war sie nicht mutig genug. Feigling! Immer wieder.

Edith Schaffertz schien sich wirklich über ihren Besuch zu freuen. Sie versuchte zu plaudern, doch Eva blieb einsilbig. Edith wunderte sich, aber zu ärgern vermochte sie sich nicht. Zu deutlich war es, daß das Mädchen nicht ungezogen sein wollte, sondern Kummer hatte. Den ewig gleichen Kummer aller jungen Menschen wahrscheinlich . . In dem Bestreben, ihr die rasche Heilbarkeit solchen Schmerzes vor Augen zu führen, begann sie von Stefan zu sprechen. „Der Junge hat mir letzt schwere Sorgen gemacht. Er war ungeheuer verliebt in eine junge Tänzerin — so ganz unbedingt, wie man das in seinem Alter eben ist. Und dann geschah es, daß sein Mädchen ihm abspenstig gemacht wurde. Denken Sie sich den Jammer! Nicht genug damit, sogar von einem Schauspieler des Ensembles, mit dem er also täglich zusammen sein muß. Es ist ja wirklich niederträchtig: So lange war Stefan gut mit dem Mädchen, und niemand funkte dazwischen; da kommt nun dieser Mann, neu aus Hamburg hierher verpflichtet — und schon geschieht es . . Es ist nur gut", Edith wurde ein wenig langsamer, „daß Stefan sich jetzt beruhigt hat. Man hat fortwährend Sorgen mit seinen Männern — ich weiß nicht, wie das werden wird, wenn meine drei Jungen groß sind!"

Edith hatte zum Schluß nur noch mechanisch gesprochen. Ihre Geschichte hatte doch mit Eva Neuerdamm gar nichts zu tun — warum neigte das Mädchen sich vor, mit einem Gesicht, als sei sie geschlagen worden? Warum hatte sie plötzlich zittrige Hände, sah geflissentlich beiseite?

Eva nahm einen Schluck Tee, der zu heiß war, verbrannte sich, hustete. „Wie ungeschickt von mir!" entschuldigte sie sich. Sie blickte auf die Uhr und sprang auf. „Leider muß ich weiter", murmelte sie. Der Drang, sich Edith ganz anzuvertrauen, war wieder gewichen. Was konnte die ihr noch helfen? Nicht mehr, als sie ungewollt schon getan hatte: Sie hatte ihr klaren Wein eingeschenkt. Nun mußte sie selber sehen, wie sie damit fertig würde.

Unsicher, während sie sich eilig verabschiedete, lobte sie Schaffertz' Arbeit, ließ die Kinder grüßen, dankte und ging. Jetzt wußte sie wenigstens, was sie mit Kellner sprechen sollte!

Als Mela von ihren geschäftlichen Besprechungen nach Hause kam, fand sie die Wohnung leer. Sie hätte sich unter gewöhnlichen Umständen kaum etwas dabei gedacht. Doch nach dem vorhergegangenen schweren Zwist fühlte sie sich in den einsamen Räumen recht unglücklich. Sie hing so sehr an der kleinen Schwester — vielleicht zu sehr. Wo mochte das Kind sein? Welchen vertrotzten Unfug anstellen in dem Aufruhr, in dem sie sich befand?

Mela brauchte nicht viel Einbildungskraft, um Kellners Gestalt mit Maza in Verbindung zu bringen, und der Gedanke erschreckte und ängstigte sie. Wenn die Kleine doch nur nach Hause käme! . . .

. . . Maza freilich dachte nicht daran. Sie saß mit Kellner auf der Terrasse des Schleusenhauses von Niederfinow, das sie noch nie gesehen hatte.

„Schön hier?" fragte Kellner nach einem langen Schweigen.

Sie nickte nur.

„Da muß nun einer erst von Hamburg kommen, um Ihnen das zu zeigen!"

Sie lachte ihm zu. „Es ist überhaupt nett, daß Sie von Hamburg gekommen sind!"

„Ja, ist es das? Von keinem Menschen höre ich das lieber als von Ihnen!" Er neigte sich vor. „Für einen Mann gibt es keine größere Freude, als ein Geschöpf wie Sie, Maza — jung, gerade, unverbildet, aufnahmefähig, klug — an der Hand nehmen und ihm ein paar von den vielen Wundern der Welt zeigen zu dürfen."

Es überfror sie kurz.

Er stand sofort auf. „Sie haben recht: Es wird kühl. Wir wollen fahren! Es ist auch besser, Sie kommen nicht zu spät heim, nicht wahr?"

Sie antwortete, wie er gehofft hatte. „Das ist ganz gleichgültig", meinte sie obenhin. „Ich kann kommen und gehen, wie ich mag."

„Trotzdem", lächelte er.

Langsam stiegen sie die breiten, niedrigen Stufen hinab, die sich zum Bruch hinunterschlängelten. Auf dem großen Parkplatz wurde eben ein Omnibus mit Menschenfracht gefüllt, die sich vergnügt hineindrückte und gleichzeitig verschiedene Lieder ertönen ließ.

„Kommen Sie rasch!" drängte Maza und zog ihn vorwärts. „Wir wollen vor denen fahren!"

Kellner riß durch die engen Gassen des Fischerdörfchens seinen Wagen halsbrecherisch der Höhe zu. Maza spürte die scharfen, hart genommenen Kurven zusammen mit dem raschen Anstieg im Magen, fast wie in einer Luftschaukel. Sie drückte sich an seine Schulter und starrte großäugig voraus. Das alles war sehr neu und aufregend.

Kurz ehe sie den Ring der Autobahn erreichten, noch mitten in dem hochstämmigen Kiefernwald, der seine Nadeln über die Straße gestreut hatte und den langsam gewordenen Wagen unhörbar dahinrollen ließ, hielt Kellner an. „Ich behaupte nicht", sagte er mit halbem Lachen, „daß das Benzin zu Ende sei . . ."

Maza, die sich schon in Abwehr gespannt hatte, löste die Glieder. „Nein? Aber warum halten Sie dann — ?"

„Ich will dir sagen, Kind", er glitt plötzlich ins Du über, ohne daß Maza den Wechsel anders als selbstverständlich empfand, „dies muß ein Ende sein oder ein Beginn. Du bist nicht die Frau, mit der ein Mann wie ich Freundschaft halten könnte. Du mußt mich lieben — oder wir müssen uns trennen." Er blickte sie dabei nicht an, und seine Stimme war ruhig, fast kalt. Nur ganz unten, mehr empfindbar als wirklich zu hören, klang die Erregung auf, in der er sich befand. „Ich will dich zu nichts drängen, Maza. Will jetzt keine Antwort von dir haben. Gar keine. Auch kein Ja. Du sollst nicht das Gefühl haben, du übereiltest etwas. Ich will's dir nur sagen — und wenn du eines Tages weißt, ob nein oder ja, wirst du es mir sagen."

Ohne auf eine Antwort zu warten, ließ er den Motor wieder anlaufen. Das Aufheulen der starken Maschine klang aus den Föhren wider. Er schaltete; der Wagen machte einen Sprung, der Maza gegen die Lehne drückte und ihr den Atem benahm.

Während der restlichen Fahrt sprach Kellner nicht mehr. Er hatte den Hut tief in die Stirn gedrückt, und sein Gesicht, dem das starke Tempo höchste Anspannung und Geschlossenheit aufprägte, glühte seltsam im roten Widerschein der kleinen Kontrollampe auf dem Armaturenbrett.

Mazas Augen streiften ihn zuweilen verstohlen. Andere baten, versprachen, demütigten sich — dieser forderte und verstieß in einem Satz. Sie war verwirrt und hatte nicht einmal die Kraft, es zu verbergen . . . Daß Kellner von Zeit zu Zeit einen raschen Blick in den Rückspiegel warf — der nicht auf die Straße eingestellt war, sondern auf ihren Platz — und von dem, was er sah, sehr befriedigt war, bemerkte sie nicht.

Kreischend hielt der Wagen in der Graf-Spee-Straße. Kellner sprang heraus, lief zur Tür und öffnete sie. Er reichte Maza die Hand zur Hilfe, dann hielt er sie fest. „Wenn du es weißt", wiederholte er die Worte, die er vor einer Stunde gesprochen hatte und die Maza, als sei es eben erst gewesen, noch im Ohr klangen, „wirst du es mir sagen!" Er ließ sie frei — wartete, ohne sie zu begleiten, bis sie im Hause war, und fuhr davon . . Maza sperrte langsam auf.

Im Flur wurde es hell. Melas Kopf erschien in der Tür am anderen Ende. „Du bist es!" rief sie erleichtert.

Maza nickte nur und wandte sich ihrem Zimmer zu. „Willst du nichts essen?" fragte Mela. Ihre Stimme klang weich und bittend.

Maza überhörte den versöhnlichen Ton. Sie war so sehr mit sich selbst beschäftigt, daß sie völlig vergaß, was sich erst vor ein paar Stunden abgespielt hatte. „Danke — ich mag nicht!" antwortete sie kurz und verschwand.

Mela hörte, wie sich der Schlüssel im Schloß drehte. Welcher Trotz! dachte sie bitter und müde. Sie, die Beleidigte, war Maza entgegengekommen — und was war der Erfolg? Welche Hartherzigkeit!

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Die Goethe-Medaille für Professor Dr. Emil Gotschlich. Der Führer hat dem Leiter des staatlichen türkischen Zentral-Hygiene-Institutes in Ankara, Professor Dr. Emil Gotschlich, aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiet der Volkshygiene die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Deutscher Dirigent in Barcelona erfolgreich. In dem überfüllten Teatro Liceo in Barcelona dirigierte der Düsseldorfer Generalmusikdirektor Professor Hugo Balzer vor hohen spanischen Ehrengästen zwei Aufführungen von Beethovens IX. Sinfonie. Auf Grund seines außerordentlichen Erfolges wurde der Künstler aufgefordert, ein Gastkonzert anläßlich der Befreiungsfeier in Madrid zu dirigieren.

Furtwängler-Konzerte in Skandinavien. Wilhelm Furtwängler dirigiert am 1. April in Oslo, am 5. und 10. April in Kopenhagen große Konzerte.

LipperLand

Erlebnis am Frühlingsmorgen

Früh mit der Sonne stand der Künstler auf und schritt durch den Morgen in die ruhig noch im Schlummer atmende Welt.

Der erste Hauch des Frühlings lag über Pflanzen und Gräsern. Wollte jetzt nicht alles Lebendige Leben gebären, und war nicht auch in ihm die Kraft, die zum Schaffen und Neugestalten trieb? Ein ewiges Gesetz der Natur, von allen ihren Geschöpfen neu gefühlt und erstrebt und gelitten.

Langsam ging er durch eine Wiese, den ragenden Wald zur linken, die Sonne zur rechten Seite. Plötzlich verhielt er den Schritt, und sein Blick war von einem wundersamen Schauspiel eingefangen.

Auf dem wiegenden Stiele einer frühen Blüte schimmerten die türkischblauen Flügel eines Schmetterlings, die unter dem sanften Lufthauch des Morgens leise bebten. Die strahlende Sonne durchleuchtete die zarten Flügel und zauberte den Goldglanz des feinen Geäders auf den blauen Grund. Blüte und Schmetterling zitterten im seligen Gefühl erwachenden Lebens. Dann breitete er seine Flügel aus, und die leichten Lüfte trugen ihn liebkosend davon.

In dem Künstler aber rührte das kleine Erlebnis an verborgene Schöpferkraft, und als er nach Hause zurückkehrte, formte sich unter seinen Händen der gestaltlose Ton zu vollendeter Schöpfung. Aus der inneren Schau gestaltete er Schmetterlinge in immer neuer Form und reichen Farben, mit weit ausgebreiteten Flügeln und in erwartungsvollem Verharren.

Seine Werke aber bildeten die ersten Modelle für die Schmetterlinge und Falter aus Porzellan, die die Deutsche Arbeitsfront am 30. und 31. März als Abzeichen für die 6. Reichsstraßensammlung verkauft und die bald die Mäntel der Volksgenossen schmücken werden.

Luftschutzaufklärungsaktion der Apotheken

Die Deutsche Apothekerschaft führt in Verbindung mit dem Reichsluftschutzbund eine große Aufklärungsaktion durch, die den Gedanken des zivilen Luftschutzes nachhaltigst im Volk verankern soll.

Die Aufklärungsmittel, die zum Einsatz kommen, sind ebenso erschöpfend wie volkstümlich gestaltet. Die Volksgenossen können durch die amtlichen Stellen des Reichsluftschutzbundes und durch sämtliche deutschen Apotheken eine Luftschutz-Fibel zum Preise von 0.30 RM. erwerben, die sie über alle Fragen des zivilen Luftschutzes umfassend unterrichtet.

Aus den lippischen Städten

Detmold

Wunschkonzert — wie noch nie!

Wie schon jetzt feststeht, wird das am Sonnabend ab 18 Uhr im Saalbau „Neuer Krug" stattfindende Wunschkonzert zum Besten des Kriegswinterhilfswerkes alle bisher in Detmold erlebten Darbietungen dieser Art weit in den Schatten stellen. Wieder einmal haben die Gefolgschaften der Betriebe, verschiedener Behörden, Geschäfte, Vereine und Einzelpersonen ihre Opferbereitschaft in schönster Weise unter Beweis gestellt. Für nahezu hundert verschiedene Wünsche, die von einem Musikkorps der Wehrmacht und dem Männergesangverein Detmolder Liedertafel erfüllt werden, wurden Geldspenden gemacht, die kühne Erwartungen übertreffen. Es steht ein Wunschkonzert wie noch nie erlebt bevor, und das finanzielle Endergebnis wird alle Detmolder in Erstaunen versetzen und mit Freude erfüllen.

Karten für diese musikalische und gesangliche Großveranstaltung werden von den Blockfrauen der NS.-Frauenschaft und der NSV. zum Kauf angeboten. Dem Kriegswinterhilfswerk noch zugedachte Spenden sowie Wünsche müssen bis heute, Freitag, spätestens mittags 12 Uhr, bei der Dienststelle des Ortsbeauftragten für das WHW. vorliegen.

Zum Musikzugführer befördert. Der frühere Leiter des Musikzuges der Reichsarbeitsdienstabteilung 203 Pivitsheide, Gustav Mahncke aus Detmold, wurde nach Abschluß eines zweisemestrigen Studiums an der Staatlichen Hochschule für Musik in Weimar kürzlich zum Musikzugführer im Reichsarbeitsdienst befördert.

Auszeichnung. Der seit über dreißig Jahren am Lippischen Landestheater als Garderobenmeister und Schneider tätige Mitbürger Heinrich Schalk wurde mit dem vom Führer gestifteten Treudienstehrenzeichen in Silber ausgezeichnet. Schalk, der im 73. Lebensjahre steht, zieht sich nach Abschluß der Winterspielzeit im Lippischen Landestheater in den Ruhestand zurück.

Ganze Arbeit in der Bismarckstraße. Die vor einiger Zeit angekündigte Beseitigung der zu beiden Seiten der Bismarckstraße stehenden Bäume ist nun beendet worden. Nach dem Abtransport der gefällten Bäume wird sofort mit der Anpflanzung kleiner Bäume begonnen, die so gesetzt werden, daß in Zukunft eine Behinderung des Verkehrs nicht mehr möglich ist.

Angefahren und leicht verletzt. Am frühen Donnerstagmorgen wurde auf der Landstraße hinter den Pinneichen in der Nähe des „Orbker Kruges" ein Radfahrer, der einen herankommenden Kraftwagen nicht gehört hatte und verkehrswidrig auf die linke Straßenseite fuhr, von dem Kraftwagen angefahren. Bei dem Sturz zog sich der Radfahrer leichtere Verletzungen zu.

Nähkursus des Mütterdienstes. Wiederbeginn heute, Freitag, 29. März, 15 Uhr, in der Mütterschule, Hermannstraße 57.

Bad Salzuflen

Probealarm der Luftschutzsirene. Heute vormittag findet um 11 Uhr eine probeweise Inbetriebnahme der Luftschutzsirene statt. Es wird langer Dauerton (Entwarnung) gegeben. Also, keine Beunruhigung!

Unsere Alten. Am 30. März wird Frau Johanne Brokmeier, geb. Stüwe, Baumstraße 2, 72 Jahre alt. Wir gratulieren!

Schötmar

Ueberweisungsfeier auf dem Sportplatz. Sonntag morgen um 10.30 Uhr erfolgt auf dem hiesigen Sportplatz die Ueberweisung von über 1000 Pimpfen und Jungmädeln in die HJ. beziehungsweise den BDM. Es wird eine kurze Ueberweisungsfeier besonderer Art werden, an der sämtliche Mitglieder der NSDAP., Ortsgruppe Schötmar, teilnehmen. Es sind aber auch die übrigen Volksgenossen und Volksgenossinnen herzlich eingeladen, sich zu dieser besonders für die Jugend bedeutungsvollen Feier einzufinden. (79)

Aus der Ortsgruppe. Auf dem Sprechabend der Politischen Leiter am Mittwoch gab Ortsgruppenleiter Göke zunächst die neuen Richtlinien über die allgemeine Altmaterialerfassung bekannt. Ferner wurden die Richtlinien für die Sammelaktion zum Geburtstag des Führers bekanntgegeben. Näheres ist aus dem Merkblatt zu ersehen, das von den Politischen Leitern persönlich in jedes Haus gebracht wird. Erinnert wurde letztmalig an die Ergänzung des Adressenverzeichnisses unserer Soldaten und Arbeitsdienstmänner. Diese Ergänzung muß bis morgen (Sonnabend) von den Politischen Leitern bei Pg. Jemeck durchgeführt sein. (79)

Schaffende sammeln — Schaffende geben

Der Gauobmann der DAF., Pg. Schürmann, erläßt folgenden Aufruf:

Am 30. und 31. März 1940 wird das Amtswalterkorps der Deutschen Arbeitsfront zur letzten Reichsstraßensammmlung des WHW. antreten. Jeder schaffende Volksgenosse in Stadt und Land des Gaues Westfalen-Nord wird durch sein Opfer ein Zeugnis unserer Widerstandsfähigkeit und unserer Treue zum Führer geben. Das Opfer der arbeitenden Heimat ist der Maßstab für unseren Willen zum Sieg.

Jeder opfert mit für einen Kameraden an der Front!

Lage

Mitteilung der NSV. Die Ausgabe der Wertgutscheine an die WHW.-Betreuten erfolgt am Sonnabend dieser Woche, von 8 bis 13 Uhr, in der Geschäftsstelle der NSV., Schötmarsche Straße 3. Es wird darauf hingewiesen, daß die Wertgutscheine am 31. März ihre Gültigkeit verlieren. (—)

Konzert am Wochenende. Ein Gemeinschaftskonzert veranstalten der Orchesterverein und der Männergesangverein „Liedertafel von 1851" am Sonnabend, 30. März, 20.15 Uhr, im Amtshaussaal. Es wirken mit Frau Benndorff-Münnich und Frau Schlink. Die recht abwechslungsreiche Vortragsfolge verspricht einen genußreichen Abend. Der Besuch dieses Konzertes wird daher allen Musik- und Gesangsfreunden empfohlen. Der Eintritt ist frei. (—)

Lemgo

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft B, Lemgo 1, 1. Zug. Heute abend, 20.15 Uhr, Dienst im Heim. Erscheinen aller unbedingte Pflicht. (Zivil.) Geld für Beiträge mitbringen.

Ein Altersjubilar. Der Ziegler Heinrich Lohmeier, Rampendahl 20a wohnhaft, feiert heute seinen 77. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Barntrup

Deutsches Frauenwerk. Am Mittwoch, 3. April, 20 Uhr, findet ein Werbeabend des Deutschen Frauenwerkes, verbunden mit dem Schlußfest der Mütterschule, statt, wozu alle Mitglieder des Deutschen Frauenwerkes sowie der Partei mit Angehörigen herzlich eingeladen sind. Kaffeekarten müssen spätestens bis Montag, 1. April, bei den Blockwalterinnen des Deutschen Frauenwerkes abgeholt sein. (—)

Auf beim Luftschutz! Trinkt Bad Pyrmonter Fachingen
In rein-natürlichem Urzustand unter Kontrolle der Staatsregierung in 3/4- u. 3/8-Flaschen abgefüllt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und die vielen Kranzspenden sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank.

Geschwister Saak

Lemgo, Liemer Weg 142.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen und für die vielen Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Wilhelm Gen

Brake i. L., im März 1940.

Statt Karten

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Amalie Rhiemeier, geb. Eggering und Kinder.

Retzen, im März 1940.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 30. März 1940, vorm. 10 Uhr, kommt im Versteigerungslokal Bahnhofstraße 3

1 Pendelsäge

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf.

Bad Salzuflen, den 28. März 1940.

Wischhöfer, Obergerichtsvollzieher.

Lest und verbreitet die Lippische Staatszeitung!

DIE POST Jeden Freitag neu! 20 Pf.

Nachtragshaushaltssatzung

der Stadt Schötmar für das Rechnungsjahr 1939.

Auf Grund des § 88 Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Ratsherren folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan

in den Einnahmen auf 12 623,44 RM
(gegenüber 408 500,— RM. im ordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 12 623,44 RM.
(gegenüber 408 500,— RM. im ordentlichen Haushaltsplan)

und im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan

in den Einnahmen auf 23 210,96 RM.
(gegenüber 60 000,— RM. im außerordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 23 210,96 RM.
(gegenüber 60 000,— RM. im außerordentlichen Haushaltsplan)

festgesetzt.

Schötmar, den 8. März 1940.

Der Bürgermeister:
Beckmann.

Veröffentlicht:
Schötmar, den 27. März 1940.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Ich weise nochmals darauf hin, daß gemäß der Verordnung A. 5 des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes Westfalen vom 6. September 1939 der Erzeuger nur auf Grund meiner schriftlichen Genehmigung Milch an Private abgeben darf. Der Erzeuger, der von mir einen Verbutterungsausweis ausgestellt erhalten hat, muß die hergestellte Butter an die zuständige Molkerei abliefern. Alle Erzeuger dürfen nur die Frischmilch zurückbehalten, die bei sparsamstem Verbrauch für den eigenen Betrieb dringend benötigt wird. Zuwiderhandlungen werden strengstens bestraft.

Ernährungsamt Abt. A
Kreisbauernschaft Lippe
gez. Upmeier, Kreisbauernführer.

Bekanntmachung

Probebetrieb der Luftschutzsirene

Zur Erhaltung und Ueberprüfung der Betriebsbereitschaft der Luftschutzsirene wird heute, Freitag, den 29. März 1940, um 11 Uhr ein Probebetrieb vorgenommen werden. Es wird nur das Signal „Entwarnung" (hoher Dauerton) gegeben.

Bad Salzuflen, den 28. März 1940.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf, jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Melker, verheirateter, zum 1. Mai zu zirka 15 Kühen (Herdbuch) und entsprechendem Jungvieh gesucht. Wilhelm Tasche, Ahmsen Nr. 9, über Herford, Fernruf 2636.

Gespannführer für Rundholzabfuhr gesucht. Hermann Schnittger, Polstergestellfabrik, Detmold.

Friseurgehilfe gesucht. Angebote u. Nr. 1143 an die Lippische Staatszeitung.

Knecht und Landjahrjunge zum 1. April oder früher gesucht. Niemeier, Orbke.

Mehrere tüchtige Gehilfinnen für meine feine Maßschneiderei gesucht. Antonie Röttger, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Straße 3.

Plätterin oder Hilfskraft für die Plättstube für halbe Tage. Dampfwäscherei Schlüter, Meierstr. 21.

Kochlehrling, weiblicher, gesucht. Frau Schütze, Lage.

Hauslehrmädchen zum 1. oder 15. 4. gesucht. Boersch, Lage, Lange Straße 75, Fernruf 877.

Servierfräulein (Anfängerin) ges. Frau Schütze, Lage.

Putzfrau oder Mädchen für kleinen Haushalt, zweimal wöchentlich, gesucht. Zu erfragen: Schierholz, Detmold, Paulinenstraße 32.

Putzfrau, einmal wöchentlich ges. **Frau Höpker, Molktestr. 36 I.**

Junges Mädchen, am liebsten vom Lande, zum 15. April für mittleren Gutshaushalt als Haustochter zur Erlernung oder weiteren Ausbildung. Familienanschluß. Eventuell Pflichtjahrmädel. Angebote unter Nr. 1149 an die Lipp. Staatsztg.

Junges Mädel, auch Pflichtjahrmädel, zu sofort. Frau Müller, Steinheim i. Westf., Pyrmonter Straße 38.

Jg. Mädchen für Haushalt und Geschäft (Kolonialwaren u. Gastwirtschaft) zu sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 1142 an die Lippische Staatszeitung.

Jg. Mädchen für Haushalt und Hilfe im Tagescafé gesucht. Herm. Prasse, Bismarckstraße.

Jg. Mädchen für Haushalt und Geschäft gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 1144 an die Lipp. Staatszeitung.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus für sofort oder später gesucht. Lemgo, Mittelstraße 21.

Haustochter od. Hausgehilfin zum 1. 4. gesucht. Detmold, Moltkestraße 9.

Kindermädchen für ganze Tage sofort gesucht. Bäckerei Ehlebracht, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Str. 7.

Beamter, älterer, außer Dienst, sucht Haushälterin im Alter von 50 bis 60 Jahren, jedoch nicht Bedingung. Zu erfragen unter Nr. 00130 an die Lippische Staatszig., **Geschäftsstelle, Bad Salzuflen.**

Hausgehilfin, in allen Hausarbeiten erfahren, die auch etwas kochen kann, zum 1. oder 15. April für einen kleinen Geschäftshaushalt nach Bielefeld gesucht. Falls dieselbe Lust hat, kann sie sich im Laden mit betätigen. Familienanschl. W. Beckmann, Lebensmittelgeschäft, Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 89.

Hausgehilfin, tüchtige, sofort oder 15. 4. ges. Sommerfrische Burg Sternberg, Post Farmbeck.

Suche zum 1. April oder später eine zweite Hausgehilfin. Fabrikant Decken, Lippoldsberg (Weser), Bahnstation Bodenfelde.

Tüchtige Hausgehilfin für kleinen Haushalt gesucht. Antonie Röttger, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Str. 3.

Aelter. Ehepaar s. Hilfe, 2 Stunden täglich. P. Deutsch, Hiddesen, Jahnstraße.

Fräulein, erfahren in Küche und Haushalt, sucht Frau Else Gerbes, Lage, Düvels Mühle. Tel. 912.

Stellen-Gesuche

Brenner, 45 Jahre alt, sucht Stellung bis Weihnachten oder länger. Ausführliche Angebote unter Nr. 132 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Stütze (Bauerntochter), 21 Jahre, selbständig in Kochen und Hausarbeit, sucht Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. 1139 **an die Lippische Staatszeitung.**

Zu vermieten

Kleinwohnungen zu vermieten, 2 Zimmer mit Nebenraum, 25 RM. Dazu evtl. preisw. Unterstellmöglichkeit weiterer Einrichtungsstücke. R. Willer, Detmold, Lagesche Straße 72 p.

Zimmer, gut möbl., abzugeben. Werkmeister, Meiersfelder Str. 39.

Fabrikraum, zirka 600 qm (auch geteilt), mit Kraftanschluß zu vermieten. Angebote unter Nr. 1140 an die Lippische Staatszeitung.

Miet-Gesuche

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, freundliche, zum 15. 4. oder 1. 5. in Lage zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 130 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, drei Zimmer, zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Angeb. unter Nr. 131 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsst. Lage.

Wohnung, drei sonnige Zimmer (Wohn-, Schlafzimmer u. Küche), in Detmold oder Umgebung von jüngerem Ehepaar gesucht. Elektr. Licht, Zentralheizung und Wasserleitung Bedingung. Angebote unt. Nr. 1147 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, in Bad Salzuflen sofort oder später ges. Zuschriften unter Nr. 00128 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Junge Frau sucht 2—3-Zimmer-Wohnung im Neubau, Detmold od. Umgebung, zum 1. Mai oder spät. Angebote unter Nr. 1148 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Auto, NSU-Fiat, 6/30, in gutem Zustande; gebrauchte, schwere Zinkenmaschine mit 25 Fräspindeln; leichte Bandschleifmaschine, 200 cm Schleiffläche. Angebote unter Nr. 0155 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Schaufenster-Glaskasten, gut erhalten, 3 Mtr. hoch, 2,60 Mtr. breit, 80 Zentimeter tief, Scheiben, 22 Stück, 37 × 58 Zentimeter, 6 Stück Milchglas, 36 × 50 Zentimeter, zu verkaufen. Detmold, Schülerstraße 22.

Zu verkaufen: 1 3-PS-Motor, neu gewickelt (Gleichstrom), 1 Polierbock, zweiarmig mit Polierscheiben, 1 Transmission mit 3 Böcken, 3 Riemenscheiben und Riemen, 1 Fräsbock, 1 Stanze, Werkzeuge usw. Näheres unter Nr. 00129 durch die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Vier Waschtische mit echtem Marmor, vier Waschtischgarnituren, eine doppelte Marmorplatte, eine Seilwinde, zwei eiserne Oefen. Hotel Köster, Lemgo, Bahnhof.

Körting Novum 37, 3 Röhr., 2 Kr., zu verkaufen. Angebote unter Nr. 128 an die Lippische Staatszeitung, **Geschäftsstelle Lage.**

Schreibmaschine, Mignon, wenig gebraucht, 35 RM. Strumpfhaus Rundhenke, Lemgo.

Nußbaumstandspiegel, großer, polierter, gut erhalten, abzugeben. Meiersfelder Straße 20.

Zwei eiserne Betten mit Kapok-Polstern zu verkaufen. Dierks, Aspe 12.

Kellerregal für Obstlagerung zu verkaufen. Ernststraße 5.

Einbauöfen (Eisen) und Dauerbrenner zu verkaufen. R. Willer, Lagesche Straße 72 p.

Laufställchen, gut erhaltenes. Lage, Riedel, Grüner Weg 6.

Kinderwagen, sehr gut erhaltener, preiswert zu verkauf. Lage (Lippe) Flurstraße 44.

Steppdecke, seidene, 25 RM. Exterstraße 17.

Zentrifuge, gut erhaltene. Waddenhausen Nr. 32.

Kauf-Gesuche

Kinderwagen, mögl. Korb, neueste Ausführung, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 127 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Kinderbettstelle, kleine, zu kaufen gesucht. Wiehemeier, Bad Salzuflen, Alte Biothoer Straße 40.

Kleider-Wäscheschrank, komb., für Tochterzimmer. Angeb. mit Maßangabe unter Nr. 1151 an die Lippische Staatszeitung.

Dackelhündin, jung, schwere Rasse, von scharfen Eltern, reinrassig. Kurzhaar bevorzugt. Rott 17, bei Bremke in Lippe.

Verloren

Schal verloren, schwarz-weiß, Wolle, gestrickt. Weg: Meierkamp (Hiddesen); Lohmannshof, Hidd. Berg bis Leopoldstraße 10, wo abzugeben gegen Belohnung.

Verschiedenes

Kassel. Wer fährt zwischen 1. bis 15. 4. nach Kassel u. nimmt Diwan und einige Kisten mit? Angebote unter Nr. 1152 an die Lippische Staatszeitung.

Welche Schneiderin arbeitet bei sich geschmackvoll einige Kleider um? Frau Ell-Kersting, Detmold, Südholzstraße 1.

Montag, den 25. 3., zwischen 17 und 18 Uhr ist in Lopshorn ein Jagdhund — D.-Kurzhaar-Rüde, Forellentiger, auf der Seite braune Platten, hört auf den Namen „Ali" — abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Sollte der Rüde irgendwo zum Kauf angeboten werden, bitte die nächste Polizeidienststelle oder mich zu verständigen. **Revierjäger Schuster, Lopshorn.**

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Edelgard mit dem Hauptmann und Kommandeur einer Jagdgruppe Herrn Wolfheinrich Freiherrn von Houwald zeigen wir hierdurch an.

Otto von Reden-Wendlinghausen
Marta von Reden, geb. Freiin von Werthern

Wendlinghausen b. Farmbeck in Lippe, Ostern 1940.

Hiermit geben wir unsere Vermählung bekannt:

Albert Höbbel
Fachlehrer, Maler und Graphiker

Minchen Höbbel
geb. Tasche

z. Z. Sylbach, den 28. März 1940
Gasthaus zum Löwen

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinrich Tiemann
Gustel Tiemann
geb. Böke

Bad Salzuflen, den 29. März 1940
Haus am Damm

Gestern abend verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Telegraphenassistent a. D.

Heinrich Vogt

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christine Vogt
geb. Gießelmann.

Detmold, den 28. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 30. März, um 14 Uhr vom Trauerhause, Niedersachsenstraße 5, aus statt. Trauerfeier um 13.40 Uhr.

Statt Karten

Gestern abend gegen 11½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Tischlermeister

Rudolf Meier

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Emma Meier, geb. Reker
Rudolf Meier
Emmi Meier
Hanna Meier, geb. Pracht

Bad Salzuflen, 27. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 30. März, 3½ Uhr, vom Trauerhause (Ritterstraße 5) aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Heute mittag 12 Uhr entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater

Hermann Täpel

im 81. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Täpel, geb. Budde
nebst Kindern

Billinghausen, den 28. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 31. März 1940, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Billinghausen Nr. 19, aus statt.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Jobst-Heinz Rottmann
Leutnant

Ingeborg Rottmann
geb. Wellig

z. Z. im Felde — z. Z. Bussin b. Velgast in Vorpommern

Ostern 1940

Ihre Vermählung geben bekannt:

Adolf Hönsch
Anna Hönsch geb. Möller

Lauenburg/Elbe, den 29. März 1940
z. Z. Bad Salzuflen

Heute nachmittag um 16.30 Uhr entschlief nach längerem Leiden plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Schneidermeister

Heinrich Hohmeier

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Friederike Hohmeier, geb. Hoppe
Heinrich Hohmeier und Frau
Hedwig, geb. Klobe
Simon Strate und Frau
Frieda, geb. Hohmeier
Willi Hohmeier und Frau
Erna, geb. Kästing-Scheiper
Else Hohmeier
Hermann Strate als Verlobter
und 7 Enkelkinder

Bad Salzuflen, 27. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 31. März 1940, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause (Beetstraße 2) aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Heute früh um 4½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Karoline Starke
geb. Sturhahn

im Alter von fast 80 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Luise Starke

Lieme, Bochum, Herford, den 28. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 31. März 1940, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause (Lieme Nr. 132) aus statt.

Nachruf

Am 27. März 1940 verstarb unser Arbeitskamerad

Walter Heck

Er war uns ein lieber und hilfsbereiter Mensch und Kamerad, den wir nicht vergessen werden.

Detmold, den 29. März 1940.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Westdeutschen Holzindustrie A.G.

Bekanntmachung

Musterung der Geburtsjahrgänge 1904 und 1905.

In allen Gemeinden der Kreise Detmold und Lemgo werden die Bekanntmachungen über die Musterung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1904 und 1905 in den nächsten Tagen angeschlagen.

Die Wehrpflichtigen werden auf die genaue Beachtung und Befolgung der Bekanntmachung hingewiesen.

Detmold, den 26. März 1940. Brake (Lippe), den 26. März 1940.

Der Landrat: gez. Schweiger. — Der Landrat: gez. Grunert.

Statt Karten

Unsere vollzogene Vermählung geben wir bekannt:

Josef Kleffner
Oberfeldmeister

Martha Kleffner
geb. Hofschlad

Schlangen i. Lippe, den 28. März 1940

Karl Heine
Auguste Heine
geb. Gröne
Vermählte

Detmold, Lagesche Straße 64 — Hummersen

29. März 1940

Ihre Vermählung geben bekannt:

Conny Detering
Anni Detering
geb. Willenbruch

Hiddesen, den 29. März 1940

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Auguste Tönsmeier und Kinder.

Detmold, den 28. März 1940.

Allen denen, die beim Heimgange unserer lieben Mutter ihre wohltuende Teilnahme erwiesen haben, danken wir herzlichst.

Familie Paul Kamp

Lage, im März 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters Heinrich Wedegärtner sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Lage, im März 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die so reichen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank.

Alwine Bulmahn und Kinder

Bad Salzuflen, den 27. März 1940.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau spreche ich allen im Namen der Angehörigen meinen herzlichsten Dank aus.

Heinrich Rehmsmeier

Erder, im März 1940.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen und für die vielen Kranzspenden sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank.

Familie Ernst Fiene.

Barntrup, den 26. März 1940.

Heute morgen um 9½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Berghahn

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Berghahn, geb. Tölle
nebst Kindern

Horn, 26. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 31. März, um 2 Uhr vom Trauerhause (Burgstraße 15) aus statt.

Deutliche Handschrift vermeidet Fehler in Ihren Anzeigen!

Freibank
auf dem städt. Schlachthof in Detmold
Verkauf von Rindfleisch
am Sonnabend, dem 30. März 1940, von 8 bis 10 Uhr vormittags, für die Nummern 161—200, 1—160.

Städt. Schlachthof, Lemgo
Am Sonnabend von 11 Uhr an wird auf der Freibank
minderwertiges Rindfleisch
500 Gramm 40 Pfennig, verkauft.
Schlachthofverwaltung Lemgo

Klaviere
einige gebrauchte u. neuwertige, für 275 bis 675 RM. abzugeben; desgleichen 1 Flügel (Ibach), sehr gut erhalten, 1 Stutzflügel (Wilhg), wie neu, tonschön, preiswert bei
Musik-Braun, Detmold
Bismarckstraße 12. Telephon 2074.



Die Schwester dient dem Leben

Ziegelei-Verpachtung
Ich verpachte auf sofort meine gut gehende Drainröhren-Ziegelei, bestehend aus zwei noch guten Kasseler Oefen, drei Trockenschuppen, einer neuen Drainröhrenmaschine. Es wird alles elektrisch betrieben. — Kapitalkräftige Bewerber wollen sich melden.
Ruf 2883 Hamm i. W.



Die Lippische Staatszeitung ist das Familienblatt für alle Lipper



Horn

Morgen großes Wunschkonzert

Morgen (Sonnabend) veranstaltet die DAF., Ortswaltung Horn, ein Wunschkonzert zum Besten des Kriegswinterhilfswerkes im Saale des Hotels "Zur Post" (W. Oppermann). Mitwirkende sind: die verstärkte Werkkapelle der Firma Gebr. Künnemeyer, ein Streichorchester und die Sängergruppe Externsteine sowie mehrere Solisten.

An die Bevölkerung ergeht die Bitte, durch zahlreichen Besuch zu beweisen, daß auch die Heimat bereit ist, ihr Opfer zum entscheidenden Siege beizutragen. Die Programme, die gleichzeitig zum Eintritt berechtigen, werden von den Amtswaltern der DAF. angeboten. Gleichzeitig werden Spendenzettel verteilt, auf denen die Volksgenossen eine Spende eintragen und gleichzeitig einen Wunsch für ein besonderes Musikstück oder ein Lied äußern können. Nach Möglichkeit wird jeder Wunsch erfüllt. Der Betrag kann mit Abgabe des Wunschzettels bei der Städtischen Sparkasse Horn eingezahlt werden.

Wir hoffen, daß dieses Wunschkonzert ein ganz großer Erfolg für das Kriegswinterhilfswerk 1939-40 wird. Beginn 20 Uhr. (22)

Aus dem Deutschen Frauenwerk. Am Mittwochabend fand im Hotel „Zur Post" ein Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes statt. Nach einer Ansprache wurden Teilnehmerinnen an einem Kochabend geworben, zu dem sich eine größere Anzahl Frauen angemeldet hat. Ferner wurde ein Film gezeigt: „Die Juden in Polen". (22)

Er wollte sich ausruhen. Als vor einigen Tagen der Besitzer eines Kraftwagens diesen aus der Garage holte, um ihn noch zu einer Dienstfahrt zu benutzen, mußte er feststellen, daß sich ein Fremder im Wagen befand, der sich dort ausruhen wollte. Der auf diese Weise aus seiner Ruhe aufgeschreckte Mann konnte in der Dunkelheit entkommen. (22)

Hohes Alter. Ihren 90. Geburtstag feierte gestern Frau Karoline Eikmeier, geb. Meierjohann, die seit einigen Jahren bei ihrer Tochter in Detmold wohnt. Wir sprechen der ehemaligen Mitbürgerin die herzlichsten Glückwünsche aus! (22)

Neues aus den Ortsbauernschaften

Goldene Hochzeit in Harkemissen

Das schöne Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Ziegelmeister Hermann Brand und Sophie Brand, geb. Humfeld, in Harkemissen, Nr. 49. In seltener Rüstigkeit und Frische versehen die beiden Eheleute mit den Kindern alle Arbeiten auf ihrer Stätte und nehmen an den Geschehnissen der Gegenwart regen Anteil. Die Jubilarin schenkte 8 Kindern das Leben. Doch neben der Freude wohnte das Leid. 3 Kinder weilen nicht mehr unter den Lebenden. Der Jubilar verbrachte die wenigste Zeit seines arbeitsreichen Lebens daheim. Brand, wie er allgemein genannt wird, ist einer unserer alten lippischen Ziegelmeister. Vom 14. Lebensjahre an zog er Jahr für Jahr mit dem Ranzen auf dem Nacken in die Fremde: nach Ostfriesland, Sachsen und Westfalen. Nachdem er sein goldenes Zieglerjubiläum feiern konnte und 86 Jahre lang Ziegelmeister gewesen war, blieb er daheim, um den Lebensabend bei der treuen Lebensgefährtin im eigenen Heim zu verbringen. Und heute feiert man im Kreise der Kinder, Enkelkinder, Verwandten und Bekannten das goldene Ehejubiläum. Dazu gratulieren auch wir herzlich und wünschen dem Ehepaar Brand weiterhin alles Gute! (63)

Pottenhausen-Waddenhausen. Opferschießen. Am Sonntag, 31. März, findet auf dem Scheibenstand beim „Siekkrug" das Kriegs-WHW.-Schießen statt. Anfang 8.30 Uhr. Alle Mitglieder der Kriegerkameradschaft und Schießfreunde sind dazu eingeladen. (—)

Retzen. Vergleichs- und Opferschießen. Am Sonntag, 31. März, beginnt morgens 8 Uhr auf dem Schießstand in Retzen ein Kleinkaliber-Vergleichsschießen zwischen sechs Mannschaften. Jede Mannschaft besteht aus sechs Schützen. Geschossen wird stehend freihändig, kniend und liegend freihändig, je Uebung drei Schuß. Ab 10 Uhr veranstaltet die Kriegerkameradschaft ein WHW.-Opferschießen. Teilnahme der Kameraden ist Pflicht. Alle am Schießsport interessierten Volksgenossen sind freundlich dazu eingeladen. (48)

Retzen. Von Luftschutz. Am Montag, dem 1. April, beginnt in der Schule zu Retzen der dritte zwölfstündige Lehrgang für Laienhelferinnen, während der vierte gleichartige Lehrgang am Dienstag, dem 2. April, beginnt. Die Laienhelferinnen erhalten noch Nachricht, zu welchem Lehrgang sie eingeteilt sind. Außer den Pflichtteilnehmerinnen können sich noch Frauen und junge Mädchen zur Teilnahme beim Schulungsleiter anmelden. Der bereits angefangene, aber durch Krankheit des Schulungsleiters unterbrochene Lehrgang für bisher nicht ausgebildete Selbstschutzkräfte wird am Freitag, dem 5. April, fortgesetzt. Sämtliche Lehrgänge beginnen um 20 Uhr. (48)

Ehrsen-Breden. Neuer Lehrgang. Die Ausbildung des Personals des Luftschutzsanitätsdienstes für die Rettungsstelle in Ehrsen soll jetzt durchgeführt werden. Der Lehrgang beginnt am 2. April dieses Jahres um 20 Uhr in der Gastwirtschaft König. Die Ausrüstungsgegenstände der Rettungsstelle sowie eine Uebungsbinde je Person müssen bei der Schulung zur Stelle sein. Die Schulung umfaßt sechs Abende zu je zwei Stunden. Die Termine werden zu Beginn des Lehrganges bekanntgegeben. (48)

Brake. Altersjubilar. Seinen 86. Geburtstag feierte gestern Heinrich Sieker, Detmolder Straße 82. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Alverdissen. Unsere Alten. Heute vollendet eine bekannte Mitbürgerin, Frau Elise Schaper, geb. Bödeker, ihr 70. Lebensjahr. Ihrer gedenken in Dankbarkeit viele, denen sie allezeit — ganz besonders während des Weltkrieges — hilfreich mit Rat und Tat beistand, und wünschen ihr einen ruhigen Lebensabend. (—)

Bösingfeld. Schutz der Jugend. Die Verordnung des Reichsinnenministers zum Schutze der Jugend ist hier mit dankbarer Genugtuung aufgenommen worden. Bei der durch das Anwachsen der Industrie bedingten Ansammlung von Jugendlichen war deren Gefährdung besonders groß. Jetzt wird es vorbei sein mit grobem Unfug, nächtlichem Lärmen bei der Heimkehr vom sonntäglichen Tanz usw. Die zuständigen Organe werden allen, die nicht aus eigener Disziplin den zu ihrem Schutze erlassenen Bestimmungen folgen können, eine entsprechende Belehrung zukommen lassen. Sie dürfen dabei der Unterstützung und Anerkennung ihrer Tätigkeit durch die Einwohnerschaft versichert sein. (135)

Belle. Zum Leutnant befördert. Der Feldwebel Heinrich Köllermeier von hier wurde zum Leutnant befördert. (—)

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Brakelsiek. Am Sonnabend, dem 30. März, 20 Uhr, findet bei Pg. Gastwirt Kuhlmann eine Ortsgruppenversammlung der NSDAP. statt.

SA.-Sturm 12/55, Oerlinghausen. Sämtliche Wehrmannschaften im Bereich der SA.-Stürme 12/55 und 16/55 (Oerlinghausen, Lipperreihe, Asemissen, Helpup, Kachtenhausen, Billinghausen) treten am Sonntag, dem 31. März, um 8 Uhr zum Geländedienst an; Antreteplätze wie vorgesehen.

SA.-Wehrmannschaft Müssen. Am Sonntag, dem 31. März, Antreten um 8 Uhr bei Gerstenberg.

Deutsches Frauenwerk, Abtlg. B.-d., Bad Salzuflen. Die Mädberatung heute fällt aus, dafür in der nächsten Woche (5. April).

Jungmädelscharpunkt 1, 2 und 3. Alle Mädel, die überwiesen werden, treten heute um 16 Uhr am Alexanderplatz an.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Ziel in den Wolken": Freitag: Kachtenhausen und Wülfer; Sonnabend: Eblenbruch und Ehrsen-Breden.

„Blaufuchs" (mit Zarah Leander): Freitag: Schlangen; Sonnabend: Augustdorf.

„Kautschuk": Freitag: Bad Salzuflen (Luisenhof); Sonnabend: Knetterheide.

„Liebelei und Liebe": Sonnabend: Horn.

Kriegs-Turnmeisterschaften in Lippe

65 Turner und Turnerinnen treten in Schötmar an — Bühnenschauturnen der TG.

Am Sonntag werden sich alle Männer und Frauen, die in der Fachschaft Turnen ihr Betätigungsfeld suchen und ausüben, ein Stelldichein in Schötmar geben, wo in der Turnhalle die Kriegs-Turnmeisterschaften des Kreises Lippe ausgetragen werden, die von einem wertvollen Bühnenschauturnen der Turngemeinde Schötmar umrahmt werden.

Trotz des Krieges, der viele der bekannten und unbekannten Turnkameraden an die Front gerufen hat, führt das Fachamt Turnen diese Meisterschaften nach sorgfältiger Vorbereitung durch, so daß alle Besucher, und wir wollen hoffen, daß die Turnhalle keinen leeren Platz aufweist, voll auf ihre Kosten kommen werden. Neben der Meisterklasse werden auch die älteren und alten Turner ihre Kräfte in drei Altersklassen messen. In der ältesten Klasse stehen Karl Rutsing, Karl Arning und Karl Klingenberg, die alle das Alter von 60 Jahren schon überschritten haben, im Wettkampf und werden unter Beweis stellen, daß Turnen jung erhält.

Besonders spannend werden die Kämpfe der Meisterklasse werden, wo der alte Kämpe und Meister des Jahres 1939, Reinhard Hunold, die bekannten Turner Paul Hellemann, Heinrich Beerbaldt, Friedel Steinmann, Walter Hunold, Büker, Döhring und Zurmühlen an den Start gehen. Wird auch Hermann Bringsken dabei sein? Auf jeden Fall wird es einen erbitterten Kampf um die Meisterschaft geben und wir alle werden spannende Stunden erleben.

Die Turnerinnen treffen sich in einem Geräte-Siebenkampf und in einem gymnastischen Sechskampf. Die Detmolderin Emmy Schäfer (Jäger) hat gute Aussichten, doch in E. Bracht vom TV. Lemgo und Hilde Mowe von der TG. Schötmar hat sie starke Mitbewerberinnen. Im Gymnastikkampf werden Martha Bunte, Marie Jansen (Schötmar), Hilde Klages sowie die Lagenerinnen an der Spitze zu finden sein. Die Kampfrichter haben keine leichte Aufgabe, zu punkten.

65 Turner und Turnerinnen haben sich bis jetzt zum Wettkampf gemeldet. Im Rahmen des Bühnenschauturnens werden wir die sechs besten Turner der Meisterklasse, die vier besten Turnerinnen des Sieben- und die drei besten des Sechskampfes zu sehen bekommen und den spannenden Endkampf miterleben dürfen.

Die Turngemeinde Schötmar bietet ferner Gewähr dafür, daß das Bühnenschauturnen so reichhaltig und vielseitig sein wird, daß auch diese Umrahmung mehr sein wird und sich zu einem wertvollen Teil des Programms auswirkt.

Bei den Endkämpfen — das sei noch besonders hervorgehoben — werden wir die Turner in den Kürübungen am Barren, am Reck und in der Bodenübung sehen, die Turnerinnen am Barren, Schwebebalken und bei den Keulen-, Seil- und Ballübungen.

Sonntagnachmittag 15.30 Uhr (die besonders Interessierten werden sicherlich nicht versäumen, auch morgens schon Zeuge der Vorkämpfe zu sein) findet das große Stelldichein der Fachschaft Turnen in der Halle der TG. Schötmar statt, alle Freunde des Turnens sind herzlich eingeladen.

Ein volles Haus zu den Kriegsmeisterschaften der Turner, zu dem Bühnenschauturnen der Turngemeinde — das ist eine Selbstverständlichkeit.

Waddenhausen vor der Entscheidung.

Der NSV. Waddenhausen, der in diesem Jahre dank des vorbildlichen Einsatzes seines Nachwuchses die Pokalmeisterschaft von Lippe erringen konnte, steht am Sonntagnachmittag zum ersten Kampf um die weiteren Pokalausscheidungen angetreten. Gegner ist Union Herford. Wir wollen hoffen und wünschen, daß der Nachwuchs, der auch in Detmold so begeistern konnte, sich in diesem ersten Spiel außerhalb des Kreises Lippe gut bewähren wird, und daß der lippische Vertreter die Chance wahrnehmen kann, auch noch an einem weiteren Spiel teilzunehmen. Die lippischen Fußballanhänger werden sich diesen Kampf sicherlich nicht entgehen lassen.

Kriegsmeisterschaftsspiele wie angesetzt.

Die Kriegsmeisterschaftsspiele finden, wie am Mittwoch in unserer Zeitung veröffentlicht, statt. Sollten noch Ausfälle zu verzeichnen sein, so werden sie in unserer Sonnabend- oder Sonntagausgabe veröffentlicht.

Zweimal Handball.

Im Handball finden zwei Spiele statt. In der Gruppe 1 ist die Austragung des Spieles Retzen gegen Grastrup zu erwarten, während die Spielgemeinschaft Lemgo den LSV. Detmold auf dem Jahnplatz erwartet.

Fußball der Hitler-Jugend

Für Sonntag, den 31. März, wird folgendes Spiel angesetzt:

TuS. Helpup — Klüt-Wahmbeck-Jerxen.

Schiedsrichter: Steinmeier. Anstoß: 10.15 Uhr in Lage, Sportplatz Elisabethstraße.

Kreggemeier, Bannfachwart.

Waldlauf der Betriebe 1940

Der Sportappell der Betriebe, der sich in früheren Jahren einer stetgernden Beliebtheit erfreute, wird im Kriegsjahr 1940 nicht zur Durchführung kommen. Als Ersatz für diesen Sportappell der Betriebe führt das Sportamt der Deutschen Arbeitsfront in diesem Jahre einen Waldlauf der Betriebe durch. Für die Durchführung dieser Veranstaltung gibt es keine Uebungsstätten- und Sportgeräteschwierigkeiten, so daß sich jeder Betrieb an diesem Waldlauf der Betriebe beteiligen kann. Die Bedingungen sind außerdem so festgelegt, daß jeder gesunde Mann und jede gesunde Frau sich hieran beteiligen kann. Es kommt nicht darauf an, Rekorde zu brechen und Spitzenleistungen zu erzielen, es gilt vielmehr, tatkräftig den Kampf gegen die bewußte Frühjahrsmüdigkeit aufzunehmen und den Willen zum Einsatz unter Beweis zu stellen.

Aehnlich wie beim Sportappell der Betriebe wird auch der Waldlauf der Betriebe in 5 Betriebsklassen eingeteilt.

Das Sportamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Detmold hat die Ausschreibungen für den Waldlauf der Betriebe vorliegen. Bis zum 5. April 1940 hat jeder Betrieb Gelegenheit, sich anzumelden. Es ist nun Angelegenheit der Obmänner und der Betriebsführer, unter Beweis zu stellen, daß auch in der Kriegszeit der hohe Wert der sportlichen Betätigung erkannt und tatkräftig daran gearbeitet wird, den wertvollen Gedanken des Sportes zu fördern. Die Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Detmold erteilt Auskunft.

Turnverein Brake. Am Sonnabend, dem 30. März, 20.30 Uhr, findet die Jahreshauptversammlung des Turnvereins bei H. Sonntag statt. Außer der Erstattung des Jahresberichts, der Rechnungslegung und der Ernennung der Vorstandsmitglieder soll auch über die diesjährige Himmelfahrtswanderung gesprochen werden. Nach Abwicklung der Tagesordnung wird ein Film gezeigt.

Ein Freudentag: die „Altmark" wieder zu Hause

. . . . , 28. März. (PK.) Die deutsche „Altmark", die durch die schändliche Tat englischer Piraten tagelang im Mittelpunkt des Weltinteresses stand, ist, wie bereits berichtet, Mittwoch abend überraschend in einem deutschen Hafen eingelaufen. Das Schiff, das nach einer abenteuerlichen Fahrt von rund 40 000 Seemeilen dem verbrecherischen Anschlag in neutralen Gewässern zum Opfer gefallen war, hat durch seine glückliche Heimkehr bewiesen, daß auch in unserer Handelsmarine jener Geist ist, dem unsere Kriegsmarine ihre stolzen Erfolge verdankt. Die Fahrt durch den Hafen gestaltete sich für die „Altmark" zu einem Triumphzug. Dutzende von Fahrzeugen kamen ihr entgegen und brausende Hurras vermischten sich mit dem Heulen der Dampfsirenen zu einem freudigen Akkord. Gegen 21 Uhr machte die „Altmark" fest.

Wir konnten es kaum glauben, als die Nachricht kam, die „Altmark" befinde sich in deutschen Gewässern. Lag sie nicht in den norwegischen Schären mit beschädigten Schrauben und zerbrochenem Steuer? Als wir an Bord eines schnellen Fahrzeuges durch die steile Dünung dem Schiff entgegenfuhren, sind alle Zweifel verschwunden. Rechts voraus machen wir die unverkennbare Silhouette eines großen Tankers aus. Das kann nur die „Altmark" sein. Alles schaut nun gespannt diesem Schiff entgegen, bis wir seinen Namen lesen können, der in den letzten Wochen der Welt deutlich machte, wie brutal England Wehrlosen gegenüber zu handeln pflegt. „Altmark." Mühsam tasten wir uns an den großen Kasten heran; denn die Dünung macht uns ziemlich zu schaffen. Endlich bekommen wir die Halteseile der Jakobsleiter zu fassen, und Mann für Mann klettern wir an Bord.

An Deck ist die gesamte Mannschaft der „Altmark" angetreten. Kapitän Dau begrüßt seine Gäste. In den Augen dieses Mannes kann man die Genugtuung darüber lesen, daß er sein Schiff und seine Mannschaft glücklich in die Heimat zurückgebracht hat. Nun ertönt das Kommando: „Beide Maschinen halbe Kraft voraus!" und langsam nimmt das große Schiff Fahrt auf. Wir aber, die wir zum Fragen an Bord gekommen sind, werden nun die Ausgefragten. Und alles wollen die Männer wissen, die so viele Monate von der Heimat abgeschnitten waren.

Schiff ohne Ruder.

Endlich sind wir mit Fragen an der Reihe, und das tun wir dann auch gründlich. „Nun erzählt mal, wie ihr euer Schiff so schnell repariert habt?" — „Repariert? Wir haben gar nicht repariert. Die eine Schraube existiert nur noch zur Hälfte, und die andere hat auch ihre Mucken weg." — „Ja, und das Ruder? Hattet ihr nicht das Ruder im Jössingfjord gebrochen?" — „Doch, das haben wir wohl, und es liegt auch noch dort, wo es keiner mehr herausholen kann." — „Ja, wie in Dreiteufelsnamen seid ihr nach hier gekommen?" — „Das ist ganz einfach", mischt sich der 1. Ingenieur ein. „Wir haben mit den Schrauben gesteuert; wenn wir nach steuerbord drehen wollten, haben wir die Backbordschrauben vorwärts und die Steuerbordschrauben rückwärts laufen lassen. Wenn wir nach backbord wollten, machten wir es umgekehrt." — „Donnerwetter, hat das Maschinenpersonal aber schwitzen müssen." — „Das können Sie glauben, was Männer und Maschinen auf dieser Reise geleistet haben, das kann sich sehen lassen." Was uns als besondere Leistung erscheint, ist bei diesen Männern eine Selbstverständlichkeit. Ohne viel Aufhebens davon zu machen, erzählen sie von den Schwierigkeiten, die uns unüberwindbar erscheinen.

Räuber, Diebe und ein Trick, auf den sie hereinfielen.

Gern besichtigen wir die Kammern, die so sauber sind, wie es auf deutschen Schiffen üblich ist. Ein heller Fleck an der Wand reizt unsere Neugier. „Hier hing einmal ein Führerbild, die . . . verfl . . . Tommies haben es abgehängt. Daß sie meine Anzüge und meinen Mantel ebenfalls geklaut haben, hat mich nicht so sehr geärgert wie gerade dieses Bild. Es war das größte und schönste an Bord. Eine knappe Stunde waren die Engländer hier, aber kaum eine der vielen Kammern ist nicht von oben bis unten geplündert worden. Zigarettenetuis, Uhren, Anzüge, Mäntel, Wäsche, alles haben sie mitgehen lassen, sogar die Photos von Angehörigen der Besatzung wurden nicht verschont. Bezeichnenderweise sind nicht etwa hier ‚kleine Andenken' mitgenommen worden, nein, die Auswahl wurde ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Verwendbarkeit getroffen, und damit haben die Soldaten ‚of His Majesty' sich ihr Urteil selbst gesprochen."

Jetzt hat auch Kapitän Dau einen Augenblick Zeit für uns. Er bestätigt alles, was wir bisher von seinen Männern schon gehört hatten, und lehnt in typischer Bescheidenheit, als wir zu seiner langen Fahrt und glücklichen Heimkehr gratulieren wollen, jede Art von Glückwünschen ab. „Was mir gelang", äußerte sich unser alter „Seebär", „ist das Verdienst meiner Männer, die — durch echte Kameradschaft geeint — vorbildlich und einsatzfreudig den uns gestellten Aufgaben gerecht geworden sind."

Auf die Frage, wie er denn den Engländern doch zuletzt noch eine Nase gedreht habe, weicht er mit einem feinen Lächeln aus. „Wir sind ausgelaufen", sagt er, „und dann langsam hierher geschippert." — „Ja, und die Engländer?" — „Die haben sich ein paarmal durch Flieger überzeugt, daß wir noch im Jössing-Fjord liegen, aber als sie merkten, daß wir nicht mehr da waren, war es zu spät."

Ein Schiff kehrt heim

Sind das nicht Hurra-Rufe? Wir gehen hinaus auf die Brücke, da braust gerade ein Kreuzer an uns vorbei. Die Besatzung ist angetreten an Deck. Brausende Hurras hallen zu uns herüber. Die Antwort von uns bleibt nicht aus. Immer mehr Schiffe kommen uns entgegen, und das begeisterte Grüßen herüber und hinüber nimmt kein Ende mehr. Was müssen diese Männer empfinden, die sich viele Monate lang, nur auf sich selbst angewiesen, südlich und nördlich des Aequators herumgetrieben haben. Die Wellen der Begeisterung, die ihnen hier entgegenschlagen und die heute und morgen noch nicht verebbt sein werden, geben ihnen die glückliche Gewißheit, daß sie wieder heimgekehrt sind zu einem Volk, das mehr denn je würdigt, was im Dienste des Vaterlandes an männlichen Taten vollbracht wird.

A. Zell.

Wenn alle so vernünftig wären, ab heute Burnus zu verbrauchen!



„Du hast nur eine Dose Burnus bekommen?"

„Wieso? Ich habe nur eine verlangt. Ich bin alte Burnusfreundin und weiß, daß ich mit einer Dose für meine Wäsche auskomme."



„Bitte 3 Dosen Burnus."

„Bedaure, ich kann Ihnen nur eine Dose geben. Burnus ist ja so ausgiebig, da reicht eine Dose für zehn Eimer Wasser. Hätte ich den Damen vor Ihnen 3 Dosen verkaufen wollen, könnten Sie jetzt gar keine mehr haben."



„Siehst Du, auf diese Weise haben wir beide unser Burnus bekommen und sind schon mit der Wäsche fertig. Burnus ist eben auch heute genau so wirksam und ausgiebig wie stets."

Burnus

Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung

löst den Schmutz schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich!

Ein Wink für Hausfrauen, die Burnus schon immer verwendet haben: Bitten Sie Ihren Händler, bei dem Sie früher stets Burnus kauften, daß er Sie im Rahmen seiner Zuteilung auch in Zukunft möglichst regelmäßig mit Burnus bedient.

PALAST-THEATER, LEMGO

Freitag bis Montag
Sonnabend Anfang 5½ und 8¼ Uhr
Ein Wien-Film der Bavaria - Filmkunst

Leinen aus Irland

mit Irene von Meyendorff, Rolf Wanka, Otto Treßler, Georg Alexander u. v. a. Künstlern

Der bittere Kampf eines tüchtigen Kaufmannes gegen die Macht eines jüdisch beeinflußten Großkonzerns des innerlich zerfallenen Oesterreich der Vorkriegszeit im Mittelpunkt der dramatisch packenden und satirisch amüsanten Handlung ein Liebespaar aus dem eleganten Gesellschaftskreise des leichtlebigen Wien.

Der Film ist staatspolitisch und künstlerisch wertvoll.



„NUR" ein paar Gramm

Wir brauchen's aber! — Jedes Stückchen Altgold, das unnütz zuhause herumliegt, fehlt im Kreislauf der Volkswirtschaft. Wir sind Ihnen dankbar für JEDES, auch die kleinste Menge, die Sie uns bringen — auch für Altsilber u. Dublee. Gerechte Ankaufspreise entschädigen Sie für die Mühe!

Buckhardt

Gen. O 40/2407
Detmold, Bruchstraße 14, Ruf 2240

Kammer-Lichtspiele
BAD SALZUFLEN

Freitag bis Montag

Ihr erstes Erlebnis
Ilse Werner, Joh. Riemann

Ein Ufa-Film nach dem Roman „Tochter aus gutem Hause" von Susanne Kerckhoff mit
Charlott Daudert / Elisabeth Lennartz
Marjan Lex / Walter Ladengast
Volker v. Collande / Tonio Riedl

Das erste Erlebnis eines jungen, reifenden Mädchens u. das letzte Erlebnis eines erfahrenen älteren Mannes, das beide zu innerer Reife führt, wurde in diesem neuen Ufa-Film durch die dramatische Gestaltung des fesselnden Stoffes und die hervorragende Besetzung ein unvergeßliches Erlebnis!

Wittekind-Lichtspiele
SCHÖTMAR

Freitag bis Sonntag

Ein amüsantes Abenteuer — es passiert wirklich allerhand in

12 Minuten nach 12

Ein Ufa-Film mit
Gerald. Katt, Ursula Herking, René Deltgen
Carl Raddatz, Rudolf Platte, Paul Henckels.

Diese temperamentvolle Kriminalkomödie schildert mit überlegenem Humor, mit Scharm und Witz die spannenden Erlebnisse einer kleinen, entzückenden Studentin, die ihre detektivische Neigung nicht schlafen und hinter einem „großen Unbekannten" herjagen läßt u. dabei ein Abenteuer nach dem anderen, einen Reinfall nach dem anderen erlebt.

Schauburg-Lichtspiele, Blomberg

Freitag bis einschl. Montag, abends 8.15 Uhr
Sonntag nachmittag 3 Uhr und 5.30 Uhr:
Marianne Hoppe / Willy Birgel / René Deltgen
in dem Sensationsfilm

Kongo-Expreß

Außerdem: Hermann Speelmans, Max Gülstorff, Lotte Spira-Andresen.

Kongo-Expreß ist eine vollendete Einigung von Spannungen, Abenteuern und wundervollen menschlichen Darstellungen.

Wochenschau — Beiprogramm

Gemäß § 3 Absatz 1 der Ortssatzung über die Müllabfuhr vom 9. März 1940 wird hiermit die regelmäßige Müllabfuhr für die in dem nachstehenden Abfuhrplan verzeichneten Straßen ab 1. April 1940 angeordnet. An diesen Straßen sind alle Häuser erfaßt, soweit sie nicht den Rahmen eines normalen Wohnhauses (wie z. B. Geschäftshaus, Gewerbebetrieb) überschreiten. Für die nicht erfaßten Grundstücke kann der Anschluß durch einen bei der Müllabfuhranstalt (Zimmer 41 des Rathauses) erhältlichen Vordruck beantragt werden.

Die Benutzungsgebühr wird hiermit gemäß § 14 Absatz 2 der Ortssatzung auf 1 vom Tausend des sog. Friedensbrandkassenwertes festgesetzt. Die Mindestgebühr beträgt 6 RM. Sie wird demnächst mit dem Steuerzettel für 1940 veranlagt.

Die Müllgefäße sind so aufzustellen, daß die Entleerung ohne Zeitverlust möglich ist. Sie müssen nach der Entleerung sofort hereingeholt werden. Die genauen Abfuhrzeiten werden in einer späteren Bekanntmachung noch veröffentlicht werden.

Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß zur Erhaltung und Förderung des Stadtbildes die Bestimmungen der Ortssatzung streng beachtet und durchgeführt werden müssen. Eine Ausnahme von dem Anschlußzwang kann daher nur selten und in einem ganz besonders gelagerten Falle in Frage kommen.

Abfuhrplan

Bezirk 1: Abfuhrtage Mittwoch und Sonnabend.

Lange Straße, Potsdamer Brücke, Markt, Bruchstraße, Krumme Straße, Paulinenstraße (von Luisenstraße bis Horst-Wessel-Haus).

Bezirk 2: Abfuhrtag Montag.

Hornsche Straße, Krohnstraße, Leopoldstraße, Weerthplatz, Werrestraße, Friedrichstraße, Meierstraße, Karlstraße, Schülerstraße, Adolfstraße, Graben, Auguststraße, Exterstraße.

Bezirk 3: Abfuhrtag Dienstag.

Wehmstraße, Bruchmauerstraße, Freiligrathstraße, Wallgraben (die Müllgefäße müssen an der Bruchmauerstraße herausgestellt werden), Wall, Weinbergstraße, Paulinenstraße (von Freiligrathstraße bis Luisenstraße), Luisenstraße, Alexanderplatz, Fürstengartenstraße.

Bezirk 4: Abfuhrtag Donnerstag.

Rosental, Theaterplatz, Bismarckstraße, Lortzingstraße, Doktorweg, Wiesenstraße, Mühlenstraße, Grabbestraße, Sedanstraße, Kassenstraße, Gerichtsstraße, Hermannstraße, Bahnhofstraße, Sachsenstraße.

Bezirk 5: Abfuhrtag Montag.

Hitlerdamm, Gartenstraße, Baumstraße, Rosenstraße, Fliederweg, Alter Postweg, Hindenburgdamm, Palaisstraße, Benekenstraße.

Bezirk 6: Abfuhrtag Dienstag.

55er-Straße, Schillerstraße, Teutstraße, Bachstraße, Emilienstraße, Kissinger Straße, Auf den Bohnenkämpen, Moltkestraße, Elisabethstraße, Heidenoldendorfer Straße, Schubertplatz.

Bezirk 7: Abfuhrtag Mittwoch.

Wittekindstraße, Orbker Straße, Arminstraße, Thusneldastraße, Lagesche Straße, Danziger Straße, Ernststraße, Teichstraße, Wotanstraße, Pinneichenstraße, Freyastraße.

Bezirk 8: Abfuhrtag Donnerstag.

Bandelstraße, Bülowstraße, Weinbergsweg, Brahmsstraße, Gutenbergstraße, Wittjestraße, Lönsstraße, Steinstoß, Lessingstraße, Goethestraße, Hans-Hinrichs-Straße.

Bezirk 9: Abfuhrtag Dienstag.

Klüter Straße (bis Feldstraße), Feldstraße, Annastraße (von Feldstraße bis Sylbeckestraße), Bertastraße, Helgaweg, Gretchenstraße, Bergstraße, Sophienstraße, Pideritstraße, Marienstraße, Hofstraße.

Bezirk 10: Abfuhrtag Mittwoch.

Immelmannstraße, Gudrunstraße, Hedwigstraße, Griemensiek, Dorotheenstraße, Richthofenstraße (von Lange Straße bis Boelckestraße), Boelckestraße, Hohenloher Straße, Siegfriedstraße.

Bezirk 11: Abfuhrtag Donnerstag.

Spitzenkamptwete, Klusstraße, Hohe Straße, Auf dem Klus, Annastraße (von Marienstraße bis Lagesche Straße), Wehrenhagenstraße, Petristraße, Brunnenstraße, Blumenstraße.

Bezirk 12: Abfuhrtag Freitag.

Seminarstraße, Küster-Meyer-Platz, Heidmanstraße, Hambruchtwete, Woldemarstraße, Am Eicheneck, Falkenweg, Altenberndstraße, Oesterhausstraße, Wienkestraße, Vor den Eichen, Meiersfelder Straße.

Detmold, den 27. März 1940.

Der Bürgermeister.

Wiedereröffnung am 30. März 1940, 18 Uhr

Bauernschänke
Im Hotel Luisenhof, Bad Salzuflen

Nach vollständiger Renovierung übergeben wir unsere Bauernschänke dem Verkehr.

Bestgepflegte Getränke — gute Küche sind unser Prinzip.

Wir bitten um geneigten Zuspruch
Paul und Else Menz

Lipp. Landestheater

Heute, Freitag, 16 Uhr
Einmalige Aufführung des Kindermärchens
Der Froschkönig
Ganz kl. Preise -.20 bis -.60 RM.

Heute, Freitag, 20 Uhr
Letzte Aufführung der Freitag-Dauermiete und freier Verkauf
Georg Born in
Der Raub der Sabinerinnen
Schwank von Schönthan

Sonntag, 31. März, 19.30 Uhr
Letzte Aufführung der Winterspielzeit 1939/40
Jubiläumsaufführung mit Ueberraschungen
Frau Luna
Burlesk-phantastische Ausstattungsoperette von Paul Lincke

Personenwagen
Viersitzer, mögl. viertürig, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht.
H. E. Herbst, Detmold, Fernr. 2302.

Freitag bis Montag

Zarah Leander

Das Lied der Wüste

Ein Ufa-Film mit Gustav Knuth, Herbert Wilk, Friedrich Domin, Karl Günther, Rolf Heydel, E. Karchow, Fr. Schafheitlin.

Ein neuer Zarah-Leander-Film der Ufa - das bedeutet das neue Erlebnis dieser nie zu erschöpfenden schauspielerischen Persönlichkeit, deren fraulicher Reiz und künstlerische Ueberlegenheit immer wieder mit Bewunderung erfüllen!

Central-Lichtspiele, Lage
Anfangsz.: Wochentags 8.15, Sonntag 3, 5.30, 8.15

Hansa-Lichtspiele, Lemgo
Anfangszeiten: Freitag 8.15, Sonnabend 5.30, 8.15, Sonntag 3, 5.30 und 8.15, Montag 8.15 Uhr.

Detmolder Lichtspiele

Ab heute (Freitag)

Eine ganz große Sache:

Im großen Ausstattungsrahmen rollt eine sehr dramatische und erregende, zeitweise sensationelle Handlung ab — ergreifende Schicksale hübscher Mädchen, Konflikte zwischen Pflicht und Liebe in jungen Herzen — verbrecherische Machenschaften skrupelloser Agenten im Dienste eines internationalen Konkurrenzmanövers — Brandkatastrophe in einem Weltstadt-Varieté — hervorragende Darsteller!

Wir tanzen um die Welt

mit Irene Meyendorf, Carola Höhn, Charlotte Thiele, Edith Oss, Charlott Daudert, Ruth Eweler, Carl Raddatz, Harald Paulsen, Herbert Hübner.

Ferner:
Fox-Woche / Kulturfilm

Beginn: 4 6.05 8.10 Uhr
Sonntag ab 2 Uhr durchgehend
Jugendliche zugelassen

Am Sonnabend
Kameradschaftsabend
im Gasthaus Hartmann
Bredaerbruch

Sonnabend, den 30. März
TANZ
Anfang 19 Uhr
Gasthaus „Zur Krone"
Fritz Röding, Lemgo

Alte Schallplatten
kauft
Musikgeschäft **Ackermeier**
Detmold, Richthofenstr. 8

STELLENMARKT

Für sofort oder bis 15. April ges.
1 Maschinist
2 Absetzer
Hagensetzer
und 2 lose Leute
Unterkunft und Verpflegung auf dem Werk. Auskunft erteilen Fritz Altenbernd, Hiddesen Nr. 78; Fritz Geise, Orbke Nr. 9 bei Detmold; Fritz Kuhfuß, Lüdenhausen Nr. 34. Weit. Meldungen an **Fritz Grabbe, Bönen, Kr. Unna** Ziegelei der Zeche Königsborn.

Für Ziegelei (4 Millionen) suche erfahrenen
Ziegelmeister
und einige Facharbeiter.
Ziegelei W. Steinhage
Hamburg-Hummelsbüttel.

Arbeiter
u. Arbeiterinnen werden noch eingestellt bei
Ragut-Kraftfutterfabrik, Lage.

Arbeiterinnen
stellt ein
August Wulf
Celluloid- und Metallwarenfabrik
Schötmar i. L.

Hausgehilfin
für Haushalt und Geschäft sofort gesucht.
Kegelheim Müßmann, Detmold, Elisabethstraße 13.

Wir stellen sofort ein
mehrere Fach- und Hilfsarbeiter
sowie einen Bildhauer u. Frauen zum Anlernen.
Kondor-Holzwerk
Karl Baumgart, K.-G., Lemgo.

Büglerin
auch Anfängerin, für möglichst sofort gesucht.
Färberei Knollmann, Schötmar.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich eine arbeitsfrohe
Hausgehilfin
für Haus- und Gartenarbeit zum 1. Mai oder Juni.
Frau Gertrud Nagel, Lage
Grüner Weg 2.

Einfaches Mädchen oder Frau
zum Kochen für Mannschaftskantine z. sofort. Eintritt ges.
Ziegelmeister Karl Joppien
Witten-Annen, Wullenstr. 151.

Suche für m. Tochter, 18 Jahre, evgl., kinderlieb (Haushaltungsschule absolviert)
Stelle
in anerkanntem Privat-Haushalt zur Ableistung des Pflichthalbjahres außerhalb Detmolds. Eintritt sof. Angeb. unter Nr. 1146 an die Lipp. Staatszeitung.

In fröhl. Familienkreis suche ich
tüchtige Hausgehilfin
Beste Aufnahme, größte Lernmöglichkeit. Bedingung: zu Hause schlafen. Bewerbungen unter Nr. 1145 an die Lipp. Staatszeitung.

Jüngere
Hausgehilfin
eventuell auch Pflichtjahrmädel, zu sofort oder später gesucht.
Frau Elfriede Schwarze, Blomberg, Neuetorstraße 34.

Tüchtige Hausgehilfin
die an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, zum bald. Antritt gesucht.
Gastwirt Meyer, Hunnebrock bei Bünde i. W.

Per sofort od. spätestens zum 1. Mai d. J. erfahrene ältere
Hausangestellte
f. modernen Haushalt gesucht.
Wilh. Eggersmann, Möbelfabrik Schweicheln bei Herford i. W.

Möbel-Einkäufer
gesucht.
Ausführl. Angebote unter Nr. 1141 an die Lippische Staatszeitung.

Erfahr. selbständ.
Stütze
da meine Frau im Geschäft tätig ist, in Dauerstellung bei guter Behandlung zum 1. oder 15. April gesucht.
H. Lanvermeier
Hunnebrock
bei Bünde Nr. 84

Mädchen
zu sofort gesucht
Heinrich Delius
Bäckerei und Kolonialwaren
Blotho-Horst

Beschlagnahme und Meldepflicht

von Anlaß- und Beleuchtungs-Batterien stillgelegter Kraftfahrzeuge und Motorboote sowie des Altmetallhandels.

1. Auf Grund des § 25 des Reichsleistungsgesetzes wird durch die Wehrmacht hiermit die Beschlagnahme aller Anlaß- und Beleuchtungs-Batterien angeordnet.
   a) aus Kraftfahrzeugen, die für den Verkehr auf öffentlichen Straßen zulassungspflichtig waren und nicht mit einem roten Winkel für die Weiterbenutzung versehen sind;
   b) aus stillgelegten Motorbooten;
   c) die sich bei Altmetallhändlern, Altmetallverbrauchern oder ähnlichen Unternehmen befinden.
2. Nicht beschlagnahmt werden Batterien, die sich nachweislich in Pflege bei Kraftfahrzeug-Werkstätten, Kraftfahrzeug-Handelsunternehmungen, Garagen und Akkuladestationen usw. befinden. Als Stichtag gilt der 25. 3. 40. Etwa nach diesem Termin in Pflege gegebene Batterien unterliegen der Beschlagnahme.
3. Nach § 3 (3) des Reichsleistungsgesetzes haben alle Besitzer der unter a—c genannten Batterien diese **bis zum 1. 4. 40** zahlenmäßig mit genauer Angabe des Lagerortes der Batterien durch Postkarte an die Wehrersatzinspektion Münster, Gruppe K, Rozeler Straße 40, zu melden.
   Sofern Batterien in Pflege gegeben sind, ist hierbei anzugeben „In Pflege gegeben bei . . . . . (genaue Anschrift)
4. Beschlagnahmte Batterien dürfen weder verkauft noch erworben werden.
5. Die beschlagnahmten Batterien sind von den Besitzern gemäß § 15 (1) 4 des Reichsleistungsgesetzes der Wehrmacht zur Verfügung zu überlassen. Die Zeit der Abholung wird durch die Wehrersatzinspektion Münster mitgeteilt. Den Besitzern wird nach Abgabe der verbrauchten Batterien der Betrag laut nachstehender Liste vergütet.

Typ: Volt	Ampere-Stunden	Rückkaufspreis für verbrauchte Batterien
6	50	0,90 RM.
	62	1,10 „
	75	1,25 „
	87	1,50 „
	100	1,70 „
	150	3,20 „
12	50	1,80 „
	62	2,20 „
	75	2,60 „
	90	3,90 „
	105	4,55 „
	150	6,40 „

Münster i. Westf., den 27. März 1940.

Wehrersatz-Inspektion Münster
Gr. K — Rozeler Str. 40